Sonnabend, 30. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7629. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vorm.

Versailles, 29. Novbr. In der gestrigen Nationalversammlung fand die Discussion über die Anträge der Kerdrel-Commission statt. Präsident Thiers stellte am Schlusse seiner längeren Rede die Vertrauensfrage, worauf der Regierungsantrag (Dufaure) auf Niedersetzung einer aus 30 Mitgliedern bestehenden Commission zur gleichzeitigen Berathung des Gesetzentwurfs über Ministerverantwortlichkeit und das Maß der Regierungsgewalt mit 370 gegen 334 Stimmen angenommen wurde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 29. Nov. Die von spanischen Blättern gemeldete Nachricht von der Bildung eines französischen Observationscorps an der Pyrenäengrenze wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet. Es sind dort allerdings Truppen zusammengezogen, jedoch nur zum Zwecke der Vornahme der jährlich wiederkehrenden Uebungen, die auch in anderen Theilen Frankreichs stattfinden.

Newyork, 28. Nov. Horace Greeley ist bedenklich erkrankt.

Das Gesetz zur Einschränkung der kirchlichen Strafgewalt.

Aus Westpreußen, 29. Nov.

Der dem Abgeordnetenhause vorgelegte „Entwurf eines Gesetzes über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel“ ist in der Danziger Zeitung (No. 7618) seinem Inhalte nach schon näher besprochen worden. Ich möchte dem nur die kleine Bemerkung hinzufügen, daß es in § 4 nicht heißt, es sei bei öffentlicher Bekanntmachung eines gegen eine bestimmte Person verhängten kirchlichen Straf- oder Zuchtmittels die Nennung, sondern überhaupt die Bezeichnung der betroffenen Person verboten. Es ist der letztere Ausdruck mit gutem Vorbedachte gewählt worden, da das Verbot bloß der „Nennung des Namens“, wie man nach dem Erlasse des evangelischen Oberkirchenrathes vom 27. November 1854 hat erfahren müssen, auch in der evangelischen Kirche mehrfach nur bewirkt hat, daß zelotische Pfarrer zwar die Personen nicht mit ihren Namen nannten, sie aber in anderer Weise so deutlich bezeichneten, daß es der Namensnennung weiter gar nicht bedurfte. Derselben Correctheit, wie in diesem Punkte, hat der Minister überall mit so gutem Erfolge sich befleißigt, daß man, zumal wenn man die „Motive“ zu Rathe zieht, an keinem Satze und keinem Worte irgend eine gerechtfertigte Ausstellung machen kann. Das gilt freilich nur von dem, was in dem Entwurfe wirklich gesagt ist; es wäre eine andere Frage, ob es nicht Dinge giebt, die auch noch hätten gesagt werden sollen, aber in der That nicht gesagt sind. Und wirklich findet sich eine Lücke, aber, so viel ich bis jetzt habe sehen können, auch nur diese eine. Es ist die, auf welche in der gestrigen „Spener'schen Zeitung“ aufmerksam gemacht wird. Der Entwurf erwähnt nicht desjenigen Mißbrauches der geistlichen Amtsgewalt, welcher darin besteht, daß durch Androhung kirchlicher Zuchtmittel die Lectüre solcher Schriften verboten wird, welche nach der Meinung oder Behauptung der geistlichen Obern im Widerspruche mit den Lehren oder Geboten der Kirche stehen und dagegen das Lesen und, woran manchem der Herren oft noch mehr gelegen ist, das Kaufen gewisser anderer Schriften geboten wird. Während das Gebot des Kaufens unter Androhung kirchlicher Zuchtmittel schon in das Gebiet der Erpressung fällt, sind auch jene Verbote ein eben so tiefer und oft noch viel schädlicherer Eingriff in das persönliche Recht der Gemeindemitglieder, als die Verhängung von Censuren wegen Ausübung oder Nichtausübung des öffentlichen Wahlrechtes. Sie verletzen das für jede, für die kirchliche, wie für die staatliche Gewalt gleich unantastbare Recht auf den freien Gebrauch der Geisteskraft zum Erwerb von Kenntnissen und Bildung. Hoffentlich wird diese Lücke in dem sonst so trefflichen Gesetzentwurf noch durch die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses ausgefüllt werden.

Dagegen ist es keine, mindestens keine tadelnswerthe Lücke des Entwurfes, daß er, wie hie und da gerügt wird, nicht auch die Grenzen der Disciplinargewalt der geistlichen Oberen über die ihnen untergebenen Religionsdiener festgestellt hat. Gewiß bedarf es einer solchen Feststellung, eben so wie es eines Schutzes der Religionsdiener in ihren Aemtern und der Gemeinden in der Verwaltung des Kirchenvermögens gegen die Mißbräuche der bischöflichen und überhaupt der geistlichen Amtsgewalt bedarf. Aber das sind Gegenstände, deren jeder ein besonderes Gesetz nöthig macht. Auch glauben wir zu wissen, daß die betreffenden Gesetze schon in der Vorbereitung begriffen sind. Aber allerdings bedauern wir, daß nicht alle auf den Mißbrauch jener Gewalt sich beziehenden Gesetze auch gleichzeitig vorgelegt worden sind.

Danzig, den 30. November.

Immer bescheidener werden die Hoffnungen der stets vertrauenden Liberalen, immer kleinmüthiger ihr Auftreten, wenn auf das Herrenhaus die Rede kommt. Vor wenigen Wochen noch konnten nur tiefgehende, gründliche Reformen, nicht bloße Maßregeln ad hoc acceptirt werden, nur mit Abschaffung, mindestens mit organischer Umgestaltung des Herrenhauses erklärte man sich zufriedenstellen zu können. Jeder, der schon damals kalten Blutes, ruhigen Blicks die Dinge ins Auge faßte, wie sie lagen, voraussagte, daß alle diese schönen Gedanken Träume und Wünsche bleiben würden, Träume und Wünsche, von denen ein realer Politiker sich in eigenen Interesse möglichst fern halten sollte, galt für einen Pessimisten. Und heute? Heute ist es nur noch das Durchbringen der Kreisordnung, um das es sich handelt, heute schrumpfen alle jene Forderungen nach gründlicher Reform, nach endlichem Aufbau eines wahrhaft modernen Rechtsstaats zu unbedeutenden Nebensachen zusammen, die man haben, allenfalls aber auch entbehren könne, heute wird das Leben aus der Hand in den Mund als höchste politische Kammerweisheit erklärt. So wird selbst gemäßigten Organen des Berliner Liberalismus heute schon vor dem Resultat bange. Die „Spener'sche“ jammert darüber, daß unser politischer Horizont immer düsterer werde, sie erklärt, und beweist es durch frühere Abstimmungen, daß 25 neue Pairs die Majorität des Herrenhauses nicht umwandeln können, daß man also nur auf die Fahnenflüchtigen der Rechten rechnen dürfe, sie warnt noch im letzten Augenblick dringend vor halben Maßregeln. Die Hoffnung, daß der vornehmste Leser dieses Blattes solche Warnung, welche wohl nur an seine Adresse gerichtet ist, beherzigen werde, ist indessen eine ziemlich schwache, angesichts der Einflüsse, welche sich in letzter Zeit dort mit Erfolg geltend zu machen gewußt haben. Auch der wohl unterrichtete Corr. der „Magd. Ztg.“ sagt, daß der König einem Pairsschube abgeneigt ist, es werde wohl nur um formell das gegebene Wort einzulösen, die Ernennung von 10 Pairs vollzogen werden. Roon ist nach derselben Quelle nicht umgestimmt und reformfreundlich bekehrt worden, ebenso aber halten Camphausen und Falk an ihren Forderungen fest. Also glimmt die Ministerkrise noch immer unter der Asche und wer, wenn es zur Entscheidung kommt, das allerhöchste Vertrauen in höherem Grade besitzt, ob Roon, der Vater der Militärorganisation, des königlichen Lieblingswerks, oder Falk der Reformator der Kirchengesetzgebung, das dürfte wohl nicht sehr zweifelhaft sein. So ist allerdings der politische Horizont recht düster.

Oesterreich steht ebenfalls vor einer Krisis. Der Kaiser und Andrassy sind nach Pest gegangen, die Entlassung des ungarischen Ministeriums ist beschlossen, Lonyay wird binnen Kurzem selber zurücktreten, das Versprechen hat er Andrassy gegeben und dafür hat dieser seinen Einfluß geltend gemacht, um das directe Mißtrauensvotum für Lonyay zu vereiteln. Deak hofft genügend Herr der Situation zu sein, um die Ernennung eines feudal-clericalen Ministeriums verhindern zu können. Concessionen nach rechts hin werden indessen doch gemacht werden.

In Belgien hält der Kriegsminister sich dadurch ferner im Amte, daß er sein Werk, die Militairreorganisation preisgiebt, die clericalen Interessen stehen ihm höher als die der Armee und des Landes. So ist die Einigkeit im Ministerium augenblicklich wiederhergestellt und mit Rücknahme der Militairreform der liberalen Minorität das Angriffsobject entzogen. Im Nothfalle und nur an solchen wurde vor einigen Tagen gedacht, wollte man solche Gefahr durch die Entlassung des Kriegsministers beseitigen. Nun dieser sein eigenes Kind geopfert, ist das nicht mehr nöthig.

Die Krisis in Frankreich ist beseitigt, vielleicht nur vertagt; Thiers hat seine Majorität von 36 Stimmen erhalten und damit wird er sich zufrieden geben. Allerdings mußte er diese durch Concessionen an die Rechte erkaufen, solcher Schacher aber hat dem Staatsoberhaupt noch niemals Sorge bereitet. Die prinzipielle Annahme der Ministerverantwortlichkeit ist der Rechten vorneweg zugestanden, ebenso ließ Thiers erklären, daß zwar die Republik die beste Staatsform sei, jedoch die Nationalversammlung freie Wahl in Bezug auf jede andere habe. Das lautet wesentlich verschieden von der entschiedenen Erklärung der definitiven Republik als einzig gesetzliche Staatsform Frankreichs, welche die Botschaft enthielt. Wenn nun Thiers ein Ministerium aus der parlamentarischen, also royalistischen Majorität zu ernennen genöthigt wird, so geht der Kampf zwischen Republik und Monarchie natürlich sofort aufs Neue los. Die Republikaner werden über die Concessionen, mit denen Thiers sich die Majorität erkauft hat, nicht sehr erfreut sein; Angriffe werden nicht ausbleiben. Welche Partei dem Präsidenten zum Siege verholfen, geht aus der Depesche nicht hervor; mit Hinzurechnung des linken Centrums verfügt die Linke von den 750 Mitgliedern der Versammlung über ca. 350 Stimmen. Die Majorität kann also nur durch die Wilden oder durch Desertionen gebildet sein.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Nov. Sicher ist die Hinausschiebung der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses und des endlichen Beginnes der Budgetberathung bis zum nächsten Dienstag nicht ohne Berücksichtigung der obschwebenden Verhandlungen im Ministerium erfolgt, in welchem, wie jetzt von keiner Seite mehr in Abrede gestellt wird, denn doch sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten auszugleichen sind. — In Abgeordnetenkreisen und zwar nicht nur denjenigen entschieden liberaler Richtung, herrscht unverkennbare Niedergeschlagenheit. Die Frage einer Adresse des Abgeordnetenhauses an die Krone im Falle eines gänzlichen Scheiterns der berechtigten Erwartungen des Landes ist wieder in den Vordergrund getreten und wird bald mehr von sich reden machen. — — Unter den aus der conservativen Fraction ausgeschiedenen 50 Mitgliedern, welche heute Abend zur Constituirung einer neuen Fraction zusammentreten, befindet sich auch der Vicepräsident des Hauses v. Köller. — Große Theilnahme erregt das in der vergangenen Nacht erfolgte Ableben des Abg. Göddertz aus Honef am Rhein. Derselbe starb übrigens nicht, wie die Zeitungen berichten, in Folge eines unglücklichen Falles auf der Straße, sondern an einem wiederholten Schlaganfall, der ihn allerdings auf der Straße ereilte, als er am vorigen Sonnabend an der Seite eines Collegen aus dem Theater zurückkehrte. Göddertz vertrat den Wahlkreis Sieg-Mühlheim-Wipperfürth und gehörte seit 1862 dem Abgeordnetenhause, später auch dem Reichstage an. Er hatte sich dort dem linken Centrum Bockum-Dolffs angeschlossen. Er ist 60 Jahre alt geworden. — Heute beschloß die Conferenz der Delegirten norddeutscher Seestädte ihre dreitägigen Berathungen, welche unter dem Vorsitz des Dr. Witte aus Rostock im hiesigen Börsengebäude abgehalten wurden. Das Resultat derselben war die Annahme einer vom Commerzienrath Stephan (Königsberg) beantragten Resolution. (Der Inhalt derselben ist bereits in der heutigen Morgennummer telegraphisch mitgetheilt. D. R.) Bekanntlich wird auf das Gutachten der Delegirten-Conferenz ein großes Gewicht gelegt.

△* **Berlin**, 29. Novbr. Die eigenthümlichsten Gerüchte gingen heute um. Graf Eulenburg habe seine Entlassung eingereicht, Camphausen und Falke würden folgen, der Pairsschub sei vertagt u. s. w. Alle diese Gerüchte sind unbegründet; sie sind lediglich als ein Symptom der unklaren Situation zu betrachten. Richtig ist, was Sie bereits wissen, daß unter den Ministern keineswegs volle Einigkeit in Bezug auf den Umfang des Pairsschubs geherrscht hat. Es war, wie sich jetzt herausstellt, ein tactischer Fehler, daß man sich in dem vor 14 Tagen abgehaltenen Ministerrath nur im Princip für den Pairsschub entschied und die Ausführung bis heute verschoben hat. Inzwischen haben die widerstrebenden Elemente Zeit gewonnen und allen Einfluß aufgeboten, um die Maßregel ganz zu verhindern. Das wird nun allerdings nicht gelingen; aber sie haben doch soviel erreicht, daß die Liste der Pairs weniger umfangreich wird. Wie ich von zuverlässiger Seite höre, liegt die Liste seit gestern dem Kaiser vor und man zweifelt nicht daran, daß die Berufung erfolgt. Es wird die Entscheidung jedenfalls in den nächsten Tagen und vor der Herrenhaussitzung, welche am 5. Dec. stattfindet, vorgenommen werden müssen und sich alsdann zeigen, ob die Ansichten Eulenburgs, Camphausens und Falks oder die von Roon, Itzenplitz und Selchow zur Geltung gekommen sind. Von Bismarck hört man gar nichts. Auch er scheint, wie wir Alle, auf den Pairsschub zu warten. Die Hauptsache ist und bleibt fürs Erste die Kreisordnung. Es kommt Alles darauf an, daß das Land diese große Reform erhält — alles Uebrige steht in zweiter Reihe. Für die Durchführung dieser Reform hat sich die Staatsregierung in so bindender Form engagirt, daß ein Zurückweichen nicht angenommen werden darf. Haben wir die Kreisordnung, werden wir weiter kommen. Die gestrige Rede Falks ist ein Beweis dafür, daß ein Theil des Ministeriums wenigstens Ernst zu machen gesonnen ist. Itzenplitz und Selchow mögen sich immerhin noch einige Zeit halten — für längere Dauer nicht. An den langsamen Schritt sind wir gewöhnt!

— Der Kaiser hat zur Unterstützung der durch die letzte Sturmfluth hilfsbedürftig gewordenen Einwohner der Provinzen Schleswig-Holstein und Pommern den Betrag von 10,000 Rℓ aus Privatmitteln gewährt.

— Einige Directoren hiesiger Lehranstalten haben sich in letzter Zeit mehrfach veranlaßt gesehen, mit Bezug auf das kürzlich erlassene Ministerialrescript, betr. das Verbot der Betheiligung an religiösen, politischen und sonstigen Vereinen jeder Art von Seiten der Zöglinge, mehreren Schülern der

---

** Sternschnuppenfall.

Es ist bemerkenswerth, daß die letzten Novembertage zu allen Zeiten durch Meteore ausgezeichnet gewesen sind. Denn die in einer Correspondenz über den Sternschnuppenfall des 27. November mitgetheilten Beobachtungen des Neapolitaner Capocci können dahin erweitert werden, daß, wenn man die Zeit vom 25.—30. November in's Auge faßt, 9 Meteore mit wirklichen Steinfällen und 24 Feuerkugeln, von denen 5 mit Detonationen begleitet waren, in den Annalen sich nachweisen lassen. Trotzdem würde die Beziehung zwischen diesen Erscheinungen zu dem Sternschnuppenschwarm des 27. November nur eine zufällige sein, so lange nicht etwa die Bahnen beider Phänome näher betrachtet werden. Aus den zahlreichen Aufzeichnungen ersieht man, daß auch an den verschiedensten andern Tagen Feuerkugeln ohne Begleitung von Sternschnuppenphänomenen erschienen sind. Von jenen gelangt übrigens nur ein ganz geringer Bruchtheil zur Kenntniß, während ein Sternschnuppenschwarm wegen der Dauer der Erscheinung, die oft mehr als einen Abend währt, und wegen der Ausdehnung über die ganze Erde hin nicht gut unbemerkt bleiben dürfte. Von ausgezeichneten Sternschnuppenfällen in den letzten Novembertagen finden wir nichts bis auf 3 ältere Angaben. Diese sind im Jahre 901 den 30. November nach Herrick und in den Jahren 1584 und 1586 den 28. und 25. November nach Guggenbühls Chronik. Die Beziehung der Sternschnuppen zu den Cometen hat den neueren Forschern Veranlassung gegeben, den Radiationspunkten genau nachzuspüren. So hat Schiaparelli Beobachtungen vom Jahre 1867, den 30. November, wenngleich nur 7 ihre Anzahl war, zur Aufstellung des Radiationspunktes: Rectascension 17°, Declination + 48° verwendet, welcher Ort nach Weiß von dem Radianten des Cometen Biela im Jahre 1852, Rectasc. 23°, Decl. + 43° nicht weit absteht. Die so zahlreichen Beobachtungen am verflossenen 27. November in Danzig haben mit der größten Uebereinstimmung diesen Punkt nahe bei γ Andromedae finden lassen, und sind die bezüglichen Zahlen: 28° und + 44°. Mit geringen Ausnahmen, welche um eine schmale Zone von etwa 5° Ausdehnung nach δ Cassiopeiae zu sich gruppiren lassen, ging die Verlängerung sämmtlicher Bahnen nach der bezeichneten Stelle des Himmels hin. Ja öfter wurde an diesem Punkte eine unbeweglich erscheinende und verschwindende Sternschnuppe bemerkt, im Sinne der Perspective also dahin zu deuten, daß die Bewegung genau auf den Beobachter gerichtet war. Es ist somit unzweifelhaft, daß wir am 27. Nov. in den Ring des Cometen Biela hineingekommen sind. Dieser Comet ward im Jahre 1826 von dem österreichischen Offizier Biela entdeckt. Seine Umlaufszeit beträgt nahezu 7 Jahre. Bei seiner Wiederkehr im Jahre 1845 ereignete sich die höchst wunderbare Sonderung in 2 Cometen, deren Auseinandergang bei der folgenden Erscheinung im Jahre 1852 noch merklicher hervortrat. Seitdem ist dieser Comet nicht wieder bemerkt worden, bis wir heute in anderer Weise seine Bekanntschaft erneuern.

Englische Millionäre.

Der „Spectator“ giebt in seiner letzten Wochennummer eine Liste, die ganz geeignet ist, die bescheidenen Bewohner des Festlandes mit einer gewissen Eifersucht zu erfüllen. Es sind alle diejenigen aufgezählt, die in den letzten zehn Jahren gestorben sind und mehr als 250,000 L. Baarvermögen hinterlassen haben. Zehn starben der Liste zufolge in den Jahren 1871—1872, die mehr als eine Million L. oder 6⅔ Millionen Thaler hinterlassen haben, darunter Hudson Gurney mit 1,000,000 L., W. Crawsbey mit 2,000,000 L., Sam. Eyres mit 1,200,000 L., Sir B. Guineß (der große Dubliner Brauer) mit 1,100,000 L., Samuel Scott mit 1,400,000 L., Thomah Fielden mit 1,300,000 L, Baron N. v. Rothschild 1,800,000 L., Giles Loder mit 3,000,000 L. oder zwanzig Millionen Thaler. 53 hinterließen mehr als eine halbe Million L., darunter der Herzog v. Cleveland 500,000 L., Peter Arkwright 500,000 L., Earl of Normanton 700,000 L., Joseph Croßley 900,000 L. oder 6 Millionen Thlr. und Sir F. Croßley 800,000 L., Thomas Thornton 900,000 L. u. s. w. 161 haben mehr als eine viertel Million in der genannten Zeit hinterlassen. Und doch ist die Liste nicht voll. Brassey, der große Eisenbahnbau-Unternehmer, der mehr als eine Million hinterlassen hat, und Bapter sind nicht aufgezählt. Bei diesen Summen ist das Vermögen, welches in liegenden Gütern steckt, keineswegs mitgerechnet. Würde dieses mit berücksichtigt werden, so würde die Liste einmal unendlich größer und zweitens die Summen noch staunenswerther sein. In der vom „Spectator“ gebrachten Liste ist beispielsweise der Marquis of Westminster mit 800,000 L. aufgeführt, und doch repräsentiren die Einkünfte des jetzigen Marquis of Westminster ein Vermögen von 8,000,000 L. oder über fünfzig Millionen Thaler. Ja es wird gewöhnlich von demselben gesagt, daß er in jeder Minute eine Guinee (gleich sieben Thaler ausgeben kann, wenn er seine Einkünfte verzehren will. Peabody figurirt in der Liste mit der Kleinigkeit von 400,000 L. Was das Wunderbarste an der Liste ist, ist, daß sie keineswegs lauter bekannte oder auch nur zum großen Theil bekannte Namen bringt. Trotz ihrer großartigen Reichthümer drang der Ruf vieler dieser Krösusse nicht über das Weichbild ihrer Stadt hinaus, ja waren sie in sehr vielen Fällen nicht einmal in ihrer Stadt bekannt. Wer kennt die Millionäre Londons, Liverpools, Manchesters und der anderen nordischen Industriestädte? Das beweist, daß ihrer so viele sind, daß sie sich in der Menge verlieren und von keinem so außerordentlichen Einflusse auf die Geschäftswelt sind. Die Liste mit ihren bedeutungsvollen Zahlen giebt dem Staatsmanne, dem Philosophen, dem Moralisten und dem Nationalöconomen, ja wem nicht, wer nur will, viel, viel zu denken. Besonders wird derjenige unwillkürlich ernst gestimmt werden, der einmal in Liverpool, namentlich aber in London gewesen ist und sich des unsäglichen Elends erinnert, das ihm an allen Ecken und Enden der Riesenstadt entgegenstarrte. Hier die stolzen Lords mit ihren nimmer endenden Hilfsmitteln, die Könige der Londoner City, die ihre Millionen aus allen Zonen herbeischarren, mit Blitzesschnelle ihre Befehle nach allen Theilen der Erdkugel hinsenden, Tausende zur Thätigkeit aufrufen, um für sie „Geld zu machen“, und nicht weit davon ein Elend, ein Jammer, wie es nur in London gesehen werden kann und selbst dem minder Zartfühlenden Thränen der Rührung in die Augen jagt. London ist bekannt als die Stadt der Gegensätze, und wenn auch ein deutscher Philosoph einmal wissen will, wie so ein Londoner Gegensatz aussieht, so stehe er nur fünf Minuten zwischen 1 und 2 Uhr Mittags vor der „Bank of England“ und er lernt dann sicherlich mehr als aus allen seinen Schulbüchern im Laufe eines Menschenalters. Nur sehe er sich vor, daß er nicht getreten und gestoßen, niedergeworfen und überfahren wird. Denn in der City ist man zwischen 1 und 2 Uhr rücksichtslos, man macht Geld — nieder mit dem im Wege stehenden Philosophen.

oberen Klassen anheimzustellen, entweder den sofortigen Austritt aus dem hiesigen „Evangelischen Jünglingsverein", dem jene angehörten, anzumelden, oder die Anstalt zu verlassen.

— Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, die Vorlage des Magistrats, betreffend die Canalisationsfrage, in einer der nächsten Sitzungen zur Plenarberathung zu stellen, also nicht erst der Geldbewilligungs-Deputation zur Vorberathung zu überweisen. — In Betreff des Markthallenprojectes beantragt Stadtverordneter Gneist als Referent der Geldbewilligungsdeputation, den jetzt vorliegenden Vertrags-Entwurf zwischen dem Magistrat und der Markthallen-Gesellschaft nebst dem aufgestellten Tarif zu genehmigen, aber nur unter der Bedingung, 1) daß die Commissarien des Magistrats und des Polizei-Präsidiums die planmäßige Ausführung des Baues der Markthallen überwachen und 2) daß auch für die kleinen Markttreibenden einzelne Stände zur Vermiethung gehalten werden. Die Versammlung genehmigte jedoch nach längerer Debatte den Antrag des Stadtverordneten Ullstein, dahin gehend, den Vertrags-Entwurf einer besonderen Deputation zu überweisen mit der Ermächtigung, den Magistrat um Absendung von Commissarien zu ersuchen. Die Deputation wird ihren Bericht nächsten Donnerstag erstatten.

— Berliner Wähler werden beim Abgeordnetenhause um Aenderung des Wahlgesetzes dahin petitioniren, daß der Stadt Berlin die Befugniß zugesprochen werde, 15 Abgeordnete in den Landtag zu wählen.

— Das Dampf-Kanonenboot „Drache" hat am 25. d. M. Arendal verlassen, mußte aber wegen schweren S.W.-Sturmes am 26. d. M. Christiansund anlaufen, um gutes Wetter abzuwarten.

Stettin, 28. Novbr. Die hiesige Sanitätspolizei scheint ihre Ansichten über die Möglichkeit der Einschleppung des gelben Fiebers jetzt geändert zu haben. Ein hier kürzlich von Jamaica angekommenes Schiff, auf welchem während der Reise nach hier sechs Mann am gelben Fieber gestorben waren, ist nicht im Geringsten belästigt und nicht einmal sind die Effecten der Verstorbenen verbrannt. (Ostſ.-Z.)

Dresden, 29. Nov. Die erste Kammer hat heute den Gesetzentwurf über die Behördenorganisation mit Ausnahme der von den Kreisausschüssen handelnden Bestimmungen — welche mit 28 gegen 13 Stimmen abgelehnt wurden — angenommen.

Karlsruhe, 29. Nov. Der Großherzog und die Großherzogin haben zur Unterstützung der durch die Sturmfluth heimgesuchten Küstenbewohner der Ostsee den Betrag von 1000 Thlrn. angewiesen.

Regensburg, 27. Nov. Wie dem „F. J." von hier privatim telegraphirt wird, wurde der Jesuit Meschemoser, der trotz der gegen ihn verhängten Ausweisung auf der Durchreise hier übernachtete, vom Stadtgericht gestern zu dreitägigem Arrest verurtheilt.

Oesterreich.

Wien, 27. Novbr. Heute wurde der ungarische Ministerpräsident Graf Lonyay vom Kaiser in längerer Audienz empfangen, woran der Erstere sofort und ohne selbst in sein Hotel noch zurückzukehren, wieder die Rückreise nach Ofen antrat. Daß die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten nicht mit der Bankfrage im Zusammenhange stand, wie Pester Blätter zu melden wissen, ist außer an der Abwesenheit des diesseitigen Finanzministers auch schon daraus zu ersehen, daß der Begleiter des Grafen Lonyay nicht der Finanzminister Kerkapolyi war, sondern der Minister am kaiserlichen Hoflager, Baron Wenckheim. Die Hieherkunft des Grafen Lonyay war vielmehr durch die Vorgänge im ungarischen Reichstage veranlaßt, über welche er auch dem Kaiser einen längeren Bericht erstattete. Aus Pest meldet man der „N. fr. Pr." über die Reise Lonyays: In Kreisen, die dem Minister-Präsidenten nahe stehen, erzählt man sich, er werde dem Kaiser offen erklären, es lägen allerdings keinerlei erhebliche Anzeichen dafür vor, daß das gegenwärtige Kabinet das Vertrauen seiner Partei nicht mehr besitze; andererseits sei aber nicht in Abrede zu stellen, daß das Kabinet während der letztverflossenen Tage bei der Deak-Partei, oder mindestens bei einem nicht geringen Theile derselben, nicht jene hingebende, rückhaltlose Unterstützung gefunden habe, welche es gewünscht und erwartet hätte. Die weiteren Entschließungen würden selbstverständlich dem Kaiser anheimgestellt bleiben.

Pest, 27. Nov. Zu den Meldungen über Kerkapolyi's Rücktritt gab ein überaus heftiger Wortwechsel zwischen Lonyay und Kerkapolyi im Ministerzimmer sogleich nach der Sitzung von Sonnabend Veranlassung. Lonyay constatirte, 16 Millionen baar in den Staatskassen hinterlassen zu haben. „Ich habe also diese 16 Millionen vergeudet und noch dazu so viel als das Deficit betrug?" fragte ihn höchst aufgebracht Kerkapolyi. Heute gestehen selbst die Minister zu, daß Lonyay in der allernächsten Zeit zurücktritt, etwa schon in zehn bis zwölf Tagen. Die übrigen Minister wollen unter Szlavy weiter bleiben. Szlavy's Chancen hängen von der Zustimmung Deak's und der Partei ab.

Graz, 27. Nov. In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß in einer der nächsten Landtags-Sitzungen ein Antrag wegen Ausweisung der Jesuiten eingebracht werden soll.

Prag, 28. Nov. Der Landtag nahm heute in geheimer Sitzung den Antrag der Majorität der Commission, die Freilassung der in Untersuchungshaft befindlichen Mitglieder des Landtages, Skrejschowsky und Gregr, nicht zu verlangen, an. (W. T.)

— 29. Nov. In der heutigen Sitzung des Landtages erschienen die beiden czechischen Abgg. Czizek und Jerzabeck. Auf die Aufforderung des Oberstlandmarschalls, ihm sogleich das Handgelöbniß abzuleisten, gab Czizek eine ausweichende Erklärung ab und beantragte die sofortige Vorlesung einer von ihm vor der Sitzung eingebrachten Interpellation. Als der Oberstlandmarschall sich dem gegenüber darauf berief, daß er allein das Recht habe, die Tagesordnung festzustellen und von den beiden Abgeordneten wiederholt die Ablegung des Gelöbnisses forderte, verließen dieselben unter Protest den Sitzungssaal.

Schweiz.

Bern, 27. Novbr. Der Budget-Voranschlag der Eidgenossenschaft pro 1873 weist einen Einnahmen-Ueberschuß von 170,000 Francs auf.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Nov. Die Gerüchte von einer Verlobung der Prinzessin Thyra mit dem Ex-Kronprinzen von Hannover sind unbegründet. (H. N.)

England.

London, 27. Nov. Es hat die ganze Nacht wieder fürchterlich gestürmt und die heute Morgen fällige Post über Ostende wurde verspätet ausgegeben. Seit Vormittag hat das böse Wetter sich geklärt und zum ersten Male nach langer Zeit gelang es der Sonne, durchzubrechen. Leider aber treffen von allen Punkten des Canals, zumal vom Süden, Trauerposten über verunglückte Schiffe in großer Zahl ein. Viele Menschenleben gingen verloren, eine nicht unbeträchtliche Anzahl größerer Handelsschiffe und kleinerer Küstenfahrer gingen zu Grunde und wie viel Schaden sonst noch die Stürme der letzten Tage auf hoher See angerichtet haben mögen, entzieht sich vorerst jeder Berechnung.

Frankreich.

Paris, 27. Novbr. Das „Siècle" nennt Batbie's Bericht eine von der Rechten ins Land geschleuderte Brandfackel zum Bürgerkriege. Batbie ist der Minister des Innern für das „parlamentarische Ministerium der Majorität". Wird das verantwortliche Ministerium lebensfähig sein? Eine Regierung, die täglich mit Thiers, Grevy, Gambetta u. s. w. zu kämpfen, die ganze liberale Partei auf dem Nacken hätte und von Handel und Industrie mit Murren getragen würde, das wäre kein Leben zu nennen, meint „Siècle". Indeß den Chambordisten und Ultramontanen sind diese Rücksichten nur Chimäre; ihnen ist die Hauptsache die Verfügung über Heer, Flotte und Finanzen; alles Andere findet sich dann schon an dem Tage, wo Heinrich V. in Reims gesalbt wird. Den Führern der Adeligen und Jesuiten ist das „rothe Gespenst" nur eben ein Gespenst, das wieder in Scene gesetzt wird, um das dumme Volk gegen die Republik zu verhetzen und Thiers als den Antichrist hinzustellen, der jetzt zumal mit seiner eigenen politischen Vergangenheit im Widerspruche steht. Die Stellung des Präsidenten der Republik ist sichtbar mißlicher geworden: er verwirft die Verantwortlichkeit nicht, verlangt aber als nothwendige Ergänzung die Zweite Kammer, die im Einvernehmen mit dem Präsidenten das Recht der Auflösung haben müsse. Die Majorität entgegnet, eine Zweite Kammer wäre das politische Testament der National-Versammlung. Die Royalisten wollen aber diese, wie Batbie zu verstehen giebt, nicht bloß conserviren bis zur Räumung des Gebietes, wie sie früher verlangten, sondern bis das Land „gegen die Feinde im Innern gesichert sei", was mit anderen Worten heißt: „so lange wir unsere Rechnung dabei finden."

— Die Aufregung in Paris ist äußerst groß, man reißt sich um die Zeitungen, obgleich dieselben noch nichts über die Kammersitzung enthalten können. Es geht das Gerücht, Thiers habe der Rechten Concessionen gemacht, was, im Ganzen genommen, unwillig aufgenommen wird. In Versailles hat die Aufregung den Gipfelpunkt erreicht. Die Zahl der Pariser, die sich dort eingefunden, beträgt an 30,000. Vor der Sitzung heißt es, daß eine neue Art von Verständniß mit der Rechten erzielt worden sei. Der Justiz-Minister Dufaure ist beauftragt, an Thiers den Antrag zu stellen, daß die Versammlung eine Commission von 30 Mitgliedern ernenne, um die amtlichen Befugnisse der Staatsgewalten und die Bedingungen einer ministeriellen Verantwortlichkeit zu reguliren. Man sagt, die Rechte habe dieser Tagesordnung zugestimmt, falls Thiers zugebe, daß die ministerielle Verantwortlichkeit vor den übrigen Fragen den Vorzug erhalte, und fügt hinzu, daß Thiers sich dazu verstehen werde. Der Sitzungssaal ist überfüllt; das ganze diplomatische Corps anwesend. Alles in höchster Spannung; um 3½ Uhr wird die Sitzung eröffnet. Dufaure erhält das Wort. Er drückt sich äußerst versöhnlich aus, auf den Bericht der Commission will er nicht eingehen; es könnte Aufregung entstehen, und er bringe nur Worte des Friedens. Er erklärt, daß die Regierung nicht gegen den Antrag der Commission sei. Die ministerielle Verantwortlichkeit bestehe; was das Wegbleiben des Präsidenten aus der Kammer anbelange, so sei die Regierung auch nicht dagegen, nur verlangt sie, daß man diese Maßregel nicht isolirt nehme. Dufaure schließt damit, daß man unmöglich auf die Botschaft, die vom In- und Auslande mit Achtung aufgenommen worden, damit antworten könne, daß man dem Präsidenten die Kammer verbiete. (Große Erregung, Beifall auf der Linken.)

Belgien.

Brüssel, 27. Nov. In Tournay herrscht große Aufregung ob des frommen Trugs, welchen sich das bischöfliche Capitel erlaubt hat, indem es die sterblichen Ueberreste des dort verstorbenen Bischofes Labis nächtlich in die Kathedrale schmuggelte, um sie dort beizusetzen, und folgenden Tags, um die Täuschung fortzusetzen, in feierlichem Aufzuge, umgeben von dem gesammten Clerus, mit dem päpstlichen Nuntius Monsignore Cattani an der Spitze, einen falschen Sarg in die Kathedrale brachte, in welchem statt der Leiche Steine sich befanden. Da die Sache ruchbar geworden, enthielt sich der liberale Gemeinderath des Erscheinens bei der Beerdigung und ließ hierauf protocollarisch die erfolgte doppelte Gesetzverletzung feststellen, da einerseits das Capitel ohne den erforderlichen, von der Gemeindebehörde allein auszufertigenden Beerdigungsschein eine Leiche beigesetzt und andererseits das Gesetz aufs entschiedenste verhöhnt hat, das jede Beerdigung in den Kirchen, wie dies früher üblich war, untersagt. Ob das Parquet eine Verfolgung einleiten wird, bleibt abzuwarten; ganz das Gleiche trug sich unter dem Ministerium Bara zu; wie in Gent, wie in Mecheln kam damals das Capitel mit einer Geldstrafe von 50 Francs durch. Allerdings hätte der Justizminister nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, den Leichnam ausgraben und im Kirchhofe beisetzen zu lassen. Aber wie könnte man von einem clericalen Justizminister verlangen, was sein liberaler Vorgänger nicht wagte, das heißt den Clerus und die Kirche zur Achtung der bestehenden Gesetze zu zwingen? Schande genug, daß die gegenwärtige Regierung zu ihrer Vertheidigung sich auf die liberalen Präcedenzfälle berufen kann.

Italien.

— Die „Opinione" veröffentlicht heute folgende Statistik der religiösen Körperschaften: In der Stadt Rom befinden sich 126 Mönchsklöster mit 2375 geistlichen Bewohnern und 92 Frauenklöster mit 2183 Nonnen. In der nächsten Umgebung Roms giebt es 51 Mönchsklöster mit 517 Bewohnern und 22 Frauenklöster mit 351 Nonnen. In den römischen Provinzen zählt man 134 Mönchsklöster mit 1434 Bewohnern und 51 Frauenklöster mit 1291 Nonnen. Insgesammt existiren also in Rom und in den römischen Provinzen 476 Klöster, von denen 311 Mönchs- und 165 Frauenklöster sind, mit zusammen 4326 Mönchen, Priestern und Brüdern und 3825 Nonnen, also in Summa mit 8151 Mitgliedern, deren Netto-Einnahmen sich auf 4,218,265 Francs belaufen. — In der Stadt Rom zählt man ferner an kirchlichen Gebäuden: 5 Patriarchal-Basiliken, 9 kleinere Basiliken, 8 Collegiatkirchen, 181 Caplaneien, deren Renten 1,441,654 Fr. betragen. In der näheren Umgebung der Stadt befinden sich 4 Kathedralkirchen, 19 Collegiatkirchen und 292 bekannte Caplaneien mit einer Nettorente von 271,793 Fr. In den römischen Provinzen dagegen zählt man 92 Kathedralen, 78 Collegiate und 1853 Kaplaneien und Beneficien mit einer Nettorente von 2,974,369 Fr. Die Gesammtsumme der Reineinkünfte aller religiösen Körperschaften in Rom und den römischen Provinzen beträgt mithin 7,192,634 Fr.

Spanien.

Madrid, 26. Novbr. Die Genesung des Königs schreitet befriedigend fort. Was die republikanische Bewegung betrifft, so legt man nur den Banden in der Provinz Murcia und der Sierra Morena Bedeutnng bei. In der Hauptstadt haben republikanische Phantasten oder Schwindler einen Aufruf vertheilt, welcher folgendermaßen lautet: „Die Provinz Murcia hat die Waffen ergriffen und wird von föderalistischen Colonnen durchzogen, jede 2000 Mann stark. Das obere Aragonien hat sich ebenfalls erhoben und in Zaragoza wurde von den Föderalisten ein vortheilhaftes Gefecht geliefert. Mehrere öffentliche Gebäude wurden unter dem Rufe: „Es lebe die föderalistische Republik!" welche die gesammte Bevölkerung wiederholte, beleuchtet. Die Verbindung mit Andalusien ist aufgehoben. Man weiß nicht, was in dieser Provinz vorgeht: gewiß ist nur, daß der tapfere General Contreras Sevilla verlassen hat. Man sieht einem allgemeinen Aufstande in den großen Städten und in der Armee entgegen. Die große Revolution beginnt, ihr Erfolg ist sicher. „Es lebe die demokratische, föderative und sociale Republik!" Madrid, 23. Nov. 1872." — Nach der Amtl. Ztg. hat die Bande Palloc die Stadt Alcoy eine Nacht lang in Besitz gehabt, räumte dieselbe aber am Morgen, Angesichts der energischen Haltung der Bürgerschaft, ohne Schaden angerichtet zu haben.

— 28. Nov. Die Regierung hat die Garnison von Saragossa mit Rücksicht auf die dort herrschende Gährung verstärkt und alle Maßregeln zur Unterdrückung eines etwaigen Aufstandes ergriffen. An verschiedenen Orten ist die Telegraphenleitung unterbrochen, besonders zwischen Valencia, Murcia und Carthagena. Die Truppen gehen überall mit Energie gegen die Insurgenten vor. (W. T.)

Griechenland.

Die kleine Insel Antiparos, wo die berühmte Stalaktiten-Grotte sich befindet, ist ein neues Laurion zu nennen, so reich sind die dortigen Bleigruben. Die griechische metallurgische Gesellschaft, die vor einem Jahre ungefähr die Arbeiten dort begonnen, hatte vor einigen Monaten ein äußerst reiches Bleilager entdeckt. Der aufgedeckte Gang enthält reiche Erze mit 80 bis 85 Procent Metallgehalt; vor einigen Tagen wurden weitere sieben Gänge entdeckt. Die Actien dieser Gesellschaft, die zu tausend Drachmen ausgegeben wurden, sind bis zu dreitausend gestiegen. Nach den Aussagen eines Fachmannes, der die Werke besuchte, ist der Reichthum der Bleigrube ein ganz außergewöhnlicher.

Amerika.

Während im Jahre 1868 Grant mit 3,013,188 Stimmen zum Präsidenten gewählt wurde, und sein Gegner, der 2 703,600 Stimmen hatte, nur einer Mehrheit von 309,588 erlag, beträgt, wie Nachrichten aus Newyork vom 9. d. M. melden, die Majorität für Grant's Wiederwahl jetzt mehr als 650,000 Stimmen. Grant wird daher seine neue Regierungs-Periode unter den glänzendsten Aussichten antreten, gestützt auf seine triumphirende Partei, getragen von einer Zweidrittelmajorität im Congreß und gegen sich nur eine Opposition, die, wie in Amerika noch nie eine, gründlich geschlagen worden ist.

— Für deutsche Lehrer eröffnen sich Anstellungs-Aussichten in Peru. Das Berliner „Fr.-Bl." veröffentlicht ein Schreiben aus Lima, laut dessen der Präsident dem Congresse eine Vorlage zugehen lassen will, hundert Lehrer theils für den Elementar-Unterricht, theils für die höhern Schulen aus Europa und vorzugsweise aus Deutschland anzuwerben. Erst wenn keine deutschen Lehrer zu haben sind, will der Präsident sich deshalb nach England wenden. Eben so sucht die dänische Colonie in Lima einen deutschen Prediger.

Afrika.

Aus Aegypten wurde neuerdings berichtet, daß der Khedive mit dem Sultan bereits über die Bedingungen unterhandle, unter denen dieser zu den künftigen abyssinischen Eroberungen seines Vasallen seine Zustimmung ertheilen solle. Wie dem „Daily Telegraph" vom 25. d. M. aus Aden gemeldet wird, beabsichtigt der Khedive jetzt, unter Purdy Bey, einem seiner amerikanischen Offiziere, eine Abtheilung von 5000 Mann in Transportschiffen nach Zanzibar zu senden. Der offizielle Zweck der Expedition ist die Unterstützung Livingstone's auf seinen central-afrikanischen Entdeckungsreisen, doch wird eingestanden, daß, wenn Livingstone diese Unterstützung ablehnt, die Expedition auf eigene Hand die Quellen des Nil aufsuchen und an denselben die ägyptische Fahne aufpflanzen soll.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Kaiserslautern, 30. Nov. Das Pfälzische Kreiscomité beschloß, den Rest von 34,000 Gulden Nothstandsgeldern, welche 1870 aus Norddeutschland zur Unterstützung der Pfalz geflossen, den Ostseebeschädigten zuzuweisen.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung am 29. November.

Die dritte Berathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend die Verpflichtung zum Halten der Gesetzsammlung und der Amtsblätter wird bis zur Annahme der Kreisordnung im Herrenhause ausgesetzt.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten. — Abg. Eberty macht geltend, daß die Rangabstufungen zu weit ausgedehnt und die Differenz zwischen den einzelnen Sätzen nicht zu rechtfertigen sei. Weitere Bedenken rege der § 3 an, sofern die nicht etatsmäßig angestellten Beamten hinsichtlich der Tagegelder der Willkür der vorgesetzten Behörde ausgesetzt seien. Assessoren, welche Räthe vertreten, bezögen eine Entschädigung von 40 bis 60 Rthlr monatlich; für 40 Rthlr arbeite heut zu Tage kein Maurergeselle mehr. — Abg. v. Bonin fragt, ob auch die Tagegelder und Reisekosten der Abgeordneten erhöht werden würden. — Abg. Eberhard wünscht Beseitigung der für die Revisionsreisen der Kreisgerichts-Directoren ausgesetzten Pauschquanta. — Finanzminister: Die Frage der Erhöhung der Abgeordneten-Diäten solle nach der wohl überlegten Absicht der Regierung im heutigen Entwurfe nicht zum Austrage kommen. Im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes sei es wünschenswerth, keine fremde Materien in dasselbe hineinzutragen. — Abg. Berger (Witten): Für die Erhöhung der Diäten der Mitglieder dieses Hauses zu wirken, diese Pflicht liegt sowohl der Regierung als auch uns im Interesse unserer Nachfolger ob, denn ich halte es für selbstverständlich, daß unser Beschluß erst für die nächste Legislaturperiode wirksam werden darf. In 22 Jahren ist kein Diätengesetz zu Stande gekommen. 1863—69 wurden sogar Stellvertretungskosten von den Abgeordneten eingezogen. Die Regierung hätte sehr wohl gethan, den Art. 85 früher zur Ausführung zu bringen. Die Gesetzesvorlage ist um so einfacher, als die erforderlichen Gelder unzweifelhaft aus Staatsfonds zu entnehmen wären. (Beifall.) — Abg. v. Gottberg: Die Nothwendigkeit der Erhöhung der Diäten für die Abgeordneten kann ich nicht anerkennen. Der Diätensatz von 3 Thlr. ist für die Mitglieder dieses Hauses vollständig auskömmlich (Widerspruch links), und es ist sehr schwer einen höheren zu begründen. Die Berathung schließt mit Ueberweisung an die Budgetcommission.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Erbschaftssteuer. — Abg. Windthorst (Dortmund) beantragt Verweisung an eine Commission. Er stimme zwar bei, daß die Besteuerung der Erbschaft der Ehegatten aufhöre, aber daß darum die Descendenten der Geschwister anders als die Geschwister behandelt und besteuert würden, könne er nicht billigen. Dann aber müsse er sich auch dagegen erklären, daß die Kirche und Religionsgesellschaften von der Steuer befreit sein sollen. — Abg. v. Behr wünscht, daß die Vorlage bald Gesetz werde, um bald zum Reichsgesetz erhoben zu werden. — Minister Camphausen: Es ist nicht unerwogen geblieben, daß mit diesem Gesetze wesentliche Hindernisse aus dem Wege geräumt werden, um die Erbschaftssteuer zu einer Steuer des ganzen Reiches machen zu können. Für die Stempelsteuer im Allgemeinen würde dies zur Zeit nicht möglich sein. So lange nicht eine neue Gerichtsorganisation eingeführt ist, ist die Uebertragung sämmtlicher Stempelabgaben auf das Reich eine Unmöglichkeit. Neben den anderweiten Vorzügen dieses Gesetzentwurfes ist dies einer der wichtigsten, daß er die Hindernisse aus dem Wege räumt, die der Verallgemeinerung der Erbschaftssteuer im Wege stehen. — Abg. Richter spricht den Wunsch aus, daß auch die Zeitungen endlich von den Stempelabgaben befreit würden. Er wünscht, daß ein Reichseinkommen-Steuergesetz erlassen werde und damit im Zusammenhang auch das Gesetz über den Erbschaftsstempel ein Reichsgesetz werde. Auch er ist für die Abschaffung der Steuer von Ehegatten, aber er glaubt, daß dieser Ausfall anders zu ersetzen sei als durch die Belastung der Geschwisterkinder. Vor Allem dürfe das Vermögen, welches in den Besitz der todten Hand übergehe, nicht frei von der Erbschaftssteuer sein. Er sei um so mehr dagegen, daß Vermächtnisse an die Kirche stempelfrei sein sollen, weil unter „Kirche" nur die römisch-katholische, evangelische und jüdische verstanden sei. Anderen Religionsgesellschaften wäre es bisher unmöglich gewesen, Corporationsrechte zu erlangen. — Die Vorlage wird an eine Commission überwiesen. — Erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfes betr. das zur Eheschließung erforderliche Lebensalter. Bei männlichen Personen soll das vollendete achtzehnte, bei weiblichen das vollendete vierzehnte Lebensjahr erforderlich sein. — Abg. Baehr (Cassel): Die Ehe als bloße Zeugungsanstalt anzusehen, ist mir ein widerwärtiger Standpunkt. Für den Mann muß man die moralische Reife, die für die bürgerliche Selbständigkeit gefordert wird, die Volljährigkeit fordern. Für das weibliche Geschlecht darf kein niedrigeres Alter als das 16. Lebensjahr gefordert werden. — Abg. Peltzer: Wenn Männer von 18 Jahren in die Ehe treten, haben sie noch nicht einmal ihrer Militärpflicht genügt. Die Eheschließung scheint mir unendlich wichtiger als alle anderen civilrechtlichen Handlungen. Einen Wechsel wollen Sie einen achtzehnjährigen Menschen nicht acceptiren lassen, aber Erlaubniß zur Eheschließung wollen Sie ihm geben. Der Standpunkt ist unhaltbar. Mindestens muß, wer eine Ehe schließen will, freien Willen haben; den hat weder ein achtzehnjähriger Jüngling noch ein vierzehnjähriges Mädchen. — Justizminister Leonhardt: Als es sich darum handelte, die Consuln zu instruiren, welche Erfordernisse nach dem Landrecht nöthig seien, um eine Eheschließung vornehmen zu können, wußte man im Justizministerium nicht, was denn in dieser Beziehung Rechtens sei. Da wurde dann bei den verschiedenen Behörden angefragt, was bei ihnen Rechtens sei in Betreff des Lebensalters, als eines Erfordernisses für Schließung der Ehe. Es stellte sich darauf eine solche Mannigfaltigkeit des Rechtes heraus, die uns in großes Staunen versetzte. Das gemeine Recht hat das Erforderniß der Mündigkeit, also bei Männern achtzehn, bei Weibern zwölf Jahre. Das widerspricht selbstverständlich den Anschauungen und Sitten Deutschlands. In einer Provinz in den verschiedenen Kreisen existiren nicht weniger als acht verschiedene Lokalrechte. Außerdem ist es wünschenswerth, daß man den Consuln sagen kann, das ist Rechtens. Von diesem praktischen Standpunkt aus sind wir dahin gekommen, eine Einheit des Rechtes feststellen. Wollen Sie statt 14 Jahr 15 setzen, so habe ich gar nichts dagegen, nur möchte ich Sie bitten, lassen Sie keine Dispensationen zu, sie sind unangenehm. Also haben wir geglaubt, bei 18 und 14 Jahren stehen bleiben zu können, wie sie schon im Landrecht festgestellt waren, ohne Uebelstände herbeizuführen. Eine andere Bedeutung hätte der Gesetzentwurf, wenn daraus hergeleitet werden könnte, daß nun jeder, der 18 Jahre alt ist, in die Ehe eintreten müßte. Unter dieser Voraussetzung würde die Bemekung des Abg. Bähr ihre volle Berechtigung haben. Ich glaube, Sie können ohne Bedenken dem Gesetzentwurf zustimmen, denn es wird nur dasjenige hergestellt, was größtentheils schon seit 70 Jahren Rechtens ist. — Abg. Bähr (Kassel) stellt darauf in der zweiten Lesung den Antrag, den Gesetzentwurf so zu fassen, daß von

männlichen Personen das 21., von weiblichen das 16. Lebensjahr zur Eheschließung erfordert wird. Aus erheblichen Gründen solle ausnahmsweise das 18. resp. 14. Lebensjahr genügen. Dieser Antrag wird abgelehnt, und die Regierungs-Vorlage angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag.

Danzig, den 30 November.

* Mit Bezug auf die auch von uns erwähnte Notiz der „Berliner Börsenzeitung" kann heute die „Ostseeztg." die bestimmte Meldung machen, daß in der Absicht des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn, Nacht-Courierzüge zwischen Berlin und Danzig einzurichten, nichts verändert ist, sondern damit begonnen werden soll, sobald die in Arbeit befindlichen Locomotiven fertig sind.

* Von den Abgeordneten unserer Provinz haben 37 für und 13 gegen die Kreisordnungs-Vorlage gestimmt. Unter den Ersteren befinden sich 27 Liberale, 3 Clerikale (Domcapitular Borowski, Bürgermeister Gajewski und Schulz Krämer) und 7 Conservative (die Landräthe v. Brandt, v. Brauchitsch-Dtsch. Crone, Drewello und v. Portatius, die Kreisgerichtsräthe v. Bismarck und Hubert, und der Gutsbesitzer Muntau). Die Gegner der Vorlage setzen sich zusammen aus den beiden clerikalen Abgeordneten Probst Briese und Legationsrath a. D. v. Kehler, aus 6 Conservativen, den Rittergutsbesitzern v. Fabeck, v. d. Goltz-Mertensdorf, v. Keltsch, v. Rauther, v. Saint-Paul und v. Saucken-Loschen, und 5 Polen: Fürst Czartoryski, v. Laszewski, Morawski, v. Rybinski und Rutz.

* Vom 1. Januar 1873 ab werden bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten Postkarten zum Verkauf gestellt, welche gleich mit dem Francostempel von ½ Groschen bedruckt sind, so daß es des Aufklebens der Freimarke nicht erst bedarf. Diese gestempelten Postkarten werden ohne Aufschlag zum Nennwerthe an das Publikum abgelassen. Daneben wird der Verkauf von Postkarten der jetzt gebräuchlichen Art, welche nicht gestempelt und auch nicht mit Freimarken beklebt sind, ferner der Postkarten mit bezahlter Rückantwort unter den bisherigen Bedingungen fortgesetzt werden.

— Der Handelsminister hat neuerdings an die K. Eisenbahn-Directionen und Commissariate einen Erlaß gerichtet, welcher auf die bedauerliche Vermehrung der Unfälle beim Preußischen Bahnbetriebe hinweist. Der Minister schärft die gewissenhafte Beachtung der bezüglichen Vorschriften, so wie die schärfste Ueberwachung des Beamtenpersonals wiederholt ein. Um dem Einwand einer Ueberbürdung der Beamten zu begegnen, werden die Bahnverwaltungen aufgefordert, die Betriebsaufgaben nach den Kräften ihres Personals zu bemessen, resp. mehr Beamte anzustellen.

— Die neue Instruction zur Vermessung der Flußfahrzeuge und Ermittelung ihrer Tragfähigkeit findet, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, nicht Anwendung a) auf die Fluß-Dampfschiffe, b) diejenigen Fahrzeuge, welche den Rhein, seine Nebenflüsse und den Saarkanal befahren, c) diejenigen Fahrzeuge, welche vorzugsweise nur die untersten Flußstrecken befahren, als: Ewer, Mudden &c. und nach den Anweisungen zur Vermessung der Seeschiffe vom 21. November, bzw. 24. December v. J. zu vermessen sind. Als neu werden nur diejenigen Fahrzeuge vermessen, welche nach dem 1. Januar 1873 zum ersten Male zur Vermessung gestellt werden, wogegen bis zu diesem Tage sämmtliche Vermessungen nach den für die Wiedervermessung alter Fahrzeuge gegebenen Vorschriften erfolgen. Bei Wieder-Vermessungen werden die Fahrzeuge, welche vor dem 1. Januar 1873 zum ersten Male vermessen worden, als alte, alle übrigen als neue vermessen. Die bisher vorgeschriebene Wiedervermessung der Fahrzeuge von 5 zu 5 Jahren findet in Zukunft nicht mehr statt, dagegen muß jedes Schiff zur Wiedervermessung gestellt werden, so bald mit demselben eine Reparatur vorgenommen worden ist, welche eine Veränderung der Tragfähigkeit herbeigeführt hat. Schiffsgefäße, welche vermessen werden sollen, müssen a) sich im leeren Zustande befinden, d. h. keine Frachtstücke oder Handelsgüter, auch keinen Ballast oder Wasser an Bord haben; b) mit dem vollständigen Inventario, zu welchem die Bodenbretter, so fern solche vorhanden, mitgerechnet werden, und der nöthigen Mannschaft versehen sein; c) frei im Wasser schwimmen, ohne daß sie irgendwo aufliegen oder das Ufer berühren.

* Das „Just.-Min.-Bl." enthält u. a. folgende Personal-Veränderungen: Dem Director des Commerz- und Admiralitäts-Collegiums in Danzig, Geh. Justizrath v. Grodddeck ist, unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 2. Kl. mit Eichenlaub, vom 1. Januar 1873 ab, und dem Kreisg.-Director v. Sanden in Ragnit vom 1. März 1873 ab die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt. Versetzt sind: Der Kreisger.-Rath Patzig in Allenstein an das Kreisgericht in Braunsberg und der Kreisrichter Schrage in Goldap an das Kreisgericht in Marienburg.

* Zum Besten des Fonds zur Erbauung eines Krankenhauses für den Danziger Landkreis sollen im Laufe dieses Winters im Gasthause des Hrn. Kuds zu Praust mehrere Vorträge arrangirt werden. Die Reihe derselben wird am Dienstag, den 3. Decbr., Abends 7 Uhr, mit einem Vortrage des Hrn. Harth aus Berlin über allgemein interessante Themata aus dem Gebiete der Physik und Chemie, verbunden mit Experimenten, eröffnet. Wir machen auf diese Vorträge die Eingesessenen des Danziger Kreises hiermit aufmerksam.

* Mit Bezug auf die herannahende Festzeit wird dem Publikum der so eben von der hiesigen Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung (Hrn. A. Scheinert) herausgegebene „Illustrirte Weihnachtskatalog" sehr erwünscht kommen. Derselbe enthält ein systematisches Verzeichniß empfehlenswerther Bücher und Bildwerke, nebst einem literarischen Jahresbericht von Dr. Wustmann in Leipzig. Der 160 Seiten umfassende Katalog gewährt durch die zahlreichen Illustrationen und die jedem Buche hinzugegebenen kurzen Inhaltsangaben einen sehr umfassenden Stoff zu bequemer Auswahl für den Weihnachtstisch.

* Der in weiten Kreisen bekannte Oeconomie-Commissionsrath Lentz ist in voriger Nacht gestorben. — Aus Carthaus wird der Tod des den Kreisbaumeister Wendt daselbst vertretenden Baumeisters Termer gemeldet.

* Der uns aus Berent in No. 7625 d. Z. mitgetheilte Fall soll, wie uns heute von dort geschrieben wird, unbegründet sein.

— Der „K. H. Z." wird aus Elbing geschrieben: „Durch die staatliche Concessionirung der Bahn Marienburg-Mlawa, welche Danzig endlich durchgesetzt hat, ist unser lang ersehntes Project einer Bahnverbindung Güldenboden-Neidenburg definitiv zu Grabe getragen. Für das Project der Elbinger sprach die Thatsache, daß die dereinstige Verbindung Warschaus mit der Ostbahn durch dasselbe genau den Mittelpunkt zwischen Danzig und Königsberg, nämlich Güldenboden berührt, also beiden Städten gleiche Vortheile geboten hätte. Der Vortheil Elbings, welcher mit den beiden Schwesterstädten nicht concurriren kann, wäre immer nur indirect gewesen, doch glaubten wir, auch diesen indirecten Vortheil erstreben zu müssen. Die großen Chancen jedoch, welche der Reichthum Danzigs und die Thatkraft seines Oberbürgermeisters unserm Project entgegenstellten, sowie der Indifferentismus Königsbergs diesen Linien gegenüber, hat für Danzig den Sieg errungen."

Elbing, 30. Nov. Die Stadtverordneten erklärten sich in der gestrigen Versammlung auf die Anfrage des Magistrats im Prinzipe damit einverstanden, die städtische Gasanstalt an die deutsche Continental-Gas-Anstalt zu Dessau zu verkaufen. Eine gemischte Commission soll ev. in Verhandlung mit der genannten Dessauer Gesellschaft treten. (N. Elb. A.)

* Die Kataster-Controleure Zielinski in Pr. Stargardt und Bugisch in Darkehmen sind zu Steuerinspectoren, der Dep.-Thierarzt Dr. Richter in Königsberg zum Lector der Thierheilkunde an der Universität daselbst ernannt; dem Magistratsboten Düring zu Elbing das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

-||- Mewe, 28. Novbr. Am 25. d. Mts. sind 30 Personen hierselbst zusammengetreten um einen Bildungsverein zu gründen; es wurde ein Statut festgestellt und ein Vorstand gewählt, bestehend aus den HH. Maurermeister Obuch, Kreisrichter Walter, Kreisrichter Kabilinski, Zimmermeister Degenhardt und Lehrer Kaschel. Der Verein stellt sich die Aufgabe, durch Vorträge, Vorlesungen, Beantwortung eingehender Fragen nach jeder Richtung hin bildend zu wirken; Mitglied kann Jedermann aus Mewe und Umgegend werden. Das Vereinslocal ist im Locale des Hrn. Witsch. Jeden Mittwoch findet eine Sitzung statt. Den ersten Vortrag wird Hr. Kreisrichter Kabilinski am 4. Dezember über die neue Grundbuch-Ordnung halten.

+ Aus dem Conitzer Kreise, 29. Nov. Die Erdarbeiten der noch im Bau stehenden Bahnstrecke Czersk-Schwarzwasser sind, da die Arbeiter bei der andauernden nassen Witterung und dem dort stellenweise strengen Lehmboden in den letzten 14 Tagen kaum das Essen verdienten, für dieses Jahr eingestellt worden. — In vielen Ortschaften des Kreises sind seit Kurzem viele Personen, namentlich Kinder, am Typhus erkrankt.

⌓ Schwetz, 29. Nov. Am 25. d. hat der Kreistag beschlossen, daß die Kosten der Unterhaltung für die unterm 19. Juni c. beschlossenen Chausseelinien vom Kreise Schwetz getragen und nach dem unterm 16. Mai 1870 bestätigten Kreis-Steuerregulativ aufgebracht werden, da hiervon die Gewährung der Staatsprämien zum Satze von 10,000 Rp pro Metermeile abhängig war. Außerdem sollen diejenigen 2000 Rp, welche zu den Vorarbeiten der Conitz-Tuchel-Graudenzer Eisenbahn bewilligt sind, in die Chausseebaukasse gelegt und im Bedürfnißfalle aus derselben der Kreis-Communalkasse erstattet werden. Der Antrag auf Herabsetzung des nach der Feldpolizei-Ordnung vom 1. Novbr. 1847 normirten Pfandgeldsatzes auf 10 resp. 5 Sgr wurde nicht genehmigt, da der Kreistag der Ansicht ist, daß durch Herabsetzung des Pfandgeldes die Pfandklagen nur vermehrt werden würden.

— Der „Preuß. Litt. Ztg." wird aus Lyck geschrieben, daß dort bis zum 29. November 33 Personen an der Cholera erkrankt sind, davon gestorben 15, genesen 5 und noch krank 13. Uebrigens ist diese Krankheit nur mäßig aufgetreten und seit 2 Tagen sind neue Erkrankungsfälle nicht vorgekommen. — Nach amtlichen Nachrichten sind in dem Kreise Johanisburg seit dem 19. d. M. neue Choleraerkrankungsfälle nicht vorgekommen.

Vermischtes.

Berlin. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Hr. v. Forckenbeck pflegt während der Plenarsitzungen gerne zu schnupfen und hatte zu diesem Zwecke stets ein Quantum Schnupftabak zu seiner Rechten auf einem Bogen Papier ausgebreitet. Schon vor Jahren verehrte ihm ein Freundeskreis ein zierliches silbernes Döschen zum Gebrauch während der Sitzungen, aber die alte Gewohnheit des zwangloseren Schnupfens kehrte bald zurück. Am Dienstag bemerkten aufmerksame Beobachter — der Präsident aber vielleicht erst später, als jene — an Stelle des Papierbogens eine zierliche Schale von kunstvoll emaillirter Bronze, auf welcher der Schnupftabak lag. Wie die „Trb." hört, ist dies ein Geschenk der Schriftführer mit der Widmungsschrift: „Ihrem verehrten Präsidenten v. Forckenbeck zur Erinnerung an die Session von 1872. Die Schriftführer des Abgeordnetenhauses."

— Der Berliner General-Intendant v. Hülsen hat als Opern-Novität für diese Saison Thomas' „Hamlet" bestimmt und wird Frl. Grossi die Ophelia, Hr. Betz den Hamlet singen. — Am nächsten Sonnabend findet im „National-Theater" zu Berlin die erste Aufführung des Schauspieles „Christine von Schweden" vom Prinzen Georg von Preußen, mit Musik von Bradsky, statt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 30. November. Angekommen 4 Uhr 40 Min.

		Crs.v.29			Crs.v.29
Weizen Nov.	82⅝	82⅞	Pr. Staatsschldf.	89²/₈	89²/₈
April-Mai	82¹/₈	82³/₈	Wstp. 3½% Pfd.	80⁴/₈	80⁵/₈
Mai-Juni	82	82	do. 4% do.	90⅛	90⅛
Roggen matt			do. 4½% do.	98⁶/₈	98⁶/₈
Nov.-Dec.	56⅝	56⁶/₈	do. 5% do.	—	104⁶/₈
April-Mai	56⅝	56⅞	Lombardenlex.Cp.	123⅞	123⅞
Mai-Juni	56⁴/₈	56⅝	Franzosen	209⁴/₈	210
Petroleum,			Rumänier . . .	45	45²/₈
Nov. 200℔.	14¹⁷/₂₄	14¹⁸/₂₄	Neue franz. 5% R.	82⁴/₈	82³/₈
Rüböl loco	23	23	Oester. Creditanst.	209⁴/₈	210
Spirit.			Türken (5%) . .	51⅛	52
November	19 15	19 22	Oester. Silberrente	64⅞	64⅞
April-Mai	18 28	18 27	Ruff. Banknoten .	82⅛	82²/₈
Pr. 4½% conf.	102⁶/₈	102⁶/₈	Oester. Banknoten	92⁴/₈	92³/₁₆
			Wechselcrs Lond.	6.21²/₈	6.21²/₈

Belgier Wechsel 79⅛.

* Berlin, 30. Nov. Am 3. December wird die Centralbank für Genossenschaften Zeichnungsanmeldungen auf Actien des Steinkohlenbergwerks Ritterburg zum Course von 108 entgegennehmen.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅜, Creditactien 369, 1860er Loose 95⅞, Franzosen 368¼, Galizier 253, Lombarden 218, Silberrente 64¹⁵/₁₆, Hahnische Effectenbank 137¾, Frankf. Bankverein 170¼, Deutsch-österr. Bank 131⅛, Brüsseler Bank 121⅞, Oesterr. Nationalbank 1062. Lebhaft.

Wien, 29. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 66,25, Silberrente 70,60, 1854er Loose 95,50, Bankactien 984,00, Nordbahn 213,00, Creditactien 341,25, Franzosen 340,50, Galizier 237,50, Kaschau-Oderberger 188,70, Pardubitzer 173,20, Nordwestbahn 218,50, do. Lit. B. 184,20, London 108,70, Hamburg 79,30, Paris 42,60, Frankfurt 91,50, Amsterdam 89,90, Böhm. Westbahn 240,00, Creditloose 190,00, 1860er Loose 103,00, Lombardische Eisenbahn 202,50, 1864er Loose 147,00, Unionbank 279,50, Anglo-Austria 333,75, Austro-türkische 109,00, Napoleons 8,65½, Ducaten 5,13, Silbercoupons 108,00, Elisabethbahn 151,50, Ungarische Prämienloose 102,00, Preuß. Banknoten 1,62. Still.

Hamburg, 29. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine fest. — Weizen pr November 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 169 Gd., pr November-Dezember 127℔ 167 Gd., pr Dezember-Januar 127℔ 167 Gd., pr April-Mai 127℔ 164 Gd. — Roggen pr November 111 Gd., pr November-Dezember 111 Gd., pr Dezember-Januar 111 Gd., pr April-Mai 112 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 25¼, pr Mai 25. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr November 17, pr November-Dezember 16¾, pr April-Mai 16 Rp — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, aber ruhig, Standard white loco 14⅝ Br., 14½ Gd., pr November 14⅝ Gd., pr November-Dezember 14½ Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 29. November. Petroleum, Standard white loco 21 Mk. 75 Pf. gefordert.

Amsterdam, 29. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr März 204, pr Mai 204½. Raps pr Frühjahr 430. Rüböl loco 49½, pr Dezember 52½, pr Mai 44. — Regenwetter.

London, 28. Nov. Bankausweis. Totalreserve 13,064,498, Notenumlauf 24,614,945, Baarvorrath 22,678,443, Portefeuille 19,496,236, Guthaben d. Priv. 19,031,821, Guth. d. Staats 8,690,235, Notenreserve 12,384,570 Pfd. St.

London, 29. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt war schwach besucht. Sämmtliche Getreidearten schlossen fest, jedoch ruhig zu letzten vollen Mittwochspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,960, Gerste 19,600, Hafer 12,410 Quarters. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 28 November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 14,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅝, middling amerikanische 9¹⁵/₁₆, fair Dhollerah 6¹⁵/₁₆, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5⅜, fair Bengal 5, fair Broach 7⅛, new fair Oomra 7⅛, good fair Oomra 7¾, fair Madras 6⅝, fair Pernam —, fair Smyrna 7⅛, fair Egyptian 9⅝. Stetig. Upland nicht unter low middling November-Lieferung 9⅜, Orleans 10⁵/₁₆, desgleichen nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 9¼d.

Liverpool, 29. November. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2, Mais 3d niedriger. Mehl in weichender Tendenz.

Paris, 29. Novber. (Schluß-Course.) 3% Rente 52,87½. Anleihe de 1871 83,35. Anleihe de 1872 85,92½. Italienische 5% Rente 67,85. Italienische Tabaks-Actien 878,75. Franzosen (gestempelt) 802,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 520,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 466,25. Lombardische Prioritäten 259,00. Türken de 1865 55,00. Türken de 1869 322,50. Türkenloose 183,75. — Träge. — Französ.-österr.-ungar. Bank 585.

Paris, 29. November. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr November 99,00, pr Dezember 98,75, pr Januar-April 99,75. — Mehl ruhig, pr November 71,00, pr Dezember 69,25, pr Januar-April 68,25. Spiritus pr November 58,00. Wetter: Regen.

Petersburg, 29. November. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 32²³/₃₂. Hamburger Wechsel 3 Monat 278. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 165¼. Pariser Wechsel 3 Monat 348½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 152½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 149¾. Imperials 6,06. Große russische Eisenbahn 138½. Int. Bank 1. Emission 219 Br., 217 Gd., 2. Emission 146 Br., 145 Gd. — Productenmarkt. Talg loco 49½, pr August 52. Weizen pr Mai 12½. Roggen pr Mai 7,40. Hafer pr Mai-Juni 3,90. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 13½. — Wetter: Milde.

Antwerpen, 29. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert, Odessa 19. Hafer stetig. Gerste gefragt, friesische 22½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 bez., 53½ Br., pr November 53 bz., 53½ Br., pr Decbr. 53 bez., 53½ Br., pr Januar u. pr Januar-März 54 Br. — Behauptet.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. November.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ matte Stimmung, Preise unverändert,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	Rp 86-88 Br.		
hochbunt	129-130 ℔	„ 84-86 „		
hellbunt	125-127 ℔	„ 81-83 „	67½-85½ Rp bez.	
bunt	125-127 ℔	„ 79-82 „		
roth	128-131 ℔	„ 78-81 „		
ordinair	110-121 ℔	„ 60-73 „		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 Rp
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Decbr.-Januar 82½ Rp Br., pr April-Mai 83 Rp Br., 82⅞ Rp Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ unverändert, 115—120 ℔ 50-53½ Rp bez., alter 121/2℔. 50⁷/₁₂ Rp bez.
Auf Lieferung 120℔. pr April-Mai 54½ Rp Br.
Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 112℔. 50½—51½ Rp bez., kleine 107—111℔. 46½-47 Rp bez.
Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 44—45 Rp bez.
Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 39 Rp bez.
Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ Winter- 97½—100 Rp bez.
Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 7⁷/₁₂ Rp Br.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21½ Gd. Hamburg kurz 148⅞ Gd. Amsterdam 2 Monat 139 gem. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89 Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 103½ Br. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80¾ Gd. 4% do. do. 90⅛ Br., 4½% do. do. 99¾ Br., 98¾ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 30. November.

Gedania 96 Br. Bankverein 99½ bez., pr December 100 bez. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 93½ Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 96 Br. 5% Türken 52 Gd. Lombarden pr Decbr. 124½ bez. Franzosen 204¾ bez.

Danzig, 30. November

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: W.

Weizen loco ist heute zu unveränderten Preisen gehandelt, die Kauflust dafür war matt, würde sich aber bei dem geringen Angebot und der fehlenden Auswahl andererseits auch schwer haben befriedigen können. 200 Tonnen wurden verkauft. Bezahlt ist worden für Sommer- 130℔. 79½ Rp, roth 125/6℔. 77½ Rp, bunt 123/4℔ 80½ Rp, 128℔. 82 Rp, hellbunt 125, 126/7℔. 83½, 83½ Rp, 129/30℔ 84 Rp, hochbunt und glasig 130℔. 85, 85½ Rp pr Tonne. Termine geschäftslos, 126℔ bunt December-Januar 82½ Rp Br., April-Mai 83 Rp Br., 82⅞ Rp Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 Rp

Roggen loco unverändert. 115℔. 50 Rp, 118℔. 52½ Rp, 120℔. 53 Rp, alt polnisch 121/2℔. 50⁷/₁₂ Rp pr Tonne. Umsatz 80 Tonnen. Termine nicht gehandelt. 120℔. April-Mai 54½ Rp Br. Regulirungspreis 120℔. 50½ Rp, inländischer 52½ Rp — Gerste loco große 112℔. 50½, 51½ Rp, kleine 107, 111℔. 46½, 47 Rp pr Tonne. — Erbsen loco Koch- 44, 44½, 45 Rp pr Tonne. — Hafer loco 39 Rp pr Tonne. — Rübsen loco zu 97½ und 100 Rp pr Tonne nach Qualität verkauft. — Spiritus nicht zugeführt.

Kartoffeln 1 Sgr 9 ₰ und 2 Sgr

Danzig, 29. November 1872.

⚟ [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über ein der Jahreszeit nicht angemessenes mildes Herbstwetter und macht sich der herannahende Winter noch nicht einmal mit Nachtfrösten bemerkbar. Im Getreidegeschäft herrscht eine anhaltende Stille und nur selten gelingt es, im Auslande Verkäufe zu bewerkstelligen. Die Zufuhren zu unserem Markte waren unbedeutend und bei der geringen Auswahl gelang es Inhabern, von Benöthigten für feine Qualitäten bis 1 Rp höhere Preise zugestanden zu erhalten, während andere Gattungen zu letzten Preisen erlassen wurden. Bei einem Umsatze von ca. 1600 Tonnen Weizen bezahlte man roth 133, 133/4℔. 82, 82½ Rp, bunt 121/2, 125, 127℔. 76, 80½, 82½ Rp, hellbunt 126/7, 127/8℔ 83½, 84⅝ Rp, hochbunt glasig 126/7, 128/9, 130℔ 84, 86, 87 Rp, weiß 124, 128℔. 84½, 85½ Rp. Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 81½ Rp. Auf Lieferung pr Novbr. 81½ Rp, pr Dezbr. 81⅜ Rp, pr April-Mai 83 Rp verkauft.

Von Roggen wurden während der Woche ca. 350 Tonnen zu unveränderten Preisen verkauft und bezahlt alter polnischer 120℔. 50 Rp, frischer inländischer 120, 124℔. 53½, 55½ Rp. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 50 Rp, inländischer 52½ Rp. Auf Lieferung pr April-Mai 53⅞ Rp gehandelt. — Kleine Gerste 106, 107℔ 45, 47 Rp, große 100, 113, 116℔. 50, 52, 53½ Rp. — Weiße Kocherbsen 44—46 Rp, Futtererbsen 41—43 Rp. — Wicken 35 Rp. — Hafer 39 Rp. — Rübsen 95—99 Rp. — Raps 93 Rp pr Tonne bezahlt. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus ca. 30,000 Liter bestehend, wurde zu 17¾, 17¹¹/₁₂, 18, 18⅛ Rp pr 100 Liter à 100 % verkauft.

Elbing, 29. Nov. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, weiß, 130℔ 82½ Rp, hellbunt 127℔. 80½ Rp, bunt 123℔. 76 Rp, gelb etw. bes. 128℔. 76⅞ Rp — Roggen 120℔. 50⅜ Rp — Gerste, kleine hell 105℔. 42½ Rp — Hafer nach Qualität 32, 37⅓ Rp — Erbsen, weiße Koch-, 40, 43 Rp, Futter- 37, 39¼ Rp, grüne kleine 39½, 42½ Rp, graue 45¹¹/₁₂, 55⁷/₁₂ Rp — Spiritus gestern 17¹¹/₁₂ Rp pr 10,000 Liter % bezahlt.

Königsberg, 29. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo flau und niedriger, loco hochbunter 123/24℔. Brand 95 Sgr, 126/27℔. 103 Sgr, 127℔. 106 Sgr, 127/28℔. 103½ Sgr, 129℔. 105 Sgr, 130/31℔. 105 Sgr, 131℔. 106 Sgr, 134℔. 107 Sgr bez., bunter 120℔. 92 Sgr, 124℔. blausp. 91 Sgr, 126℔. 100 Sgr bez., rother 128℔. 99 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco ruhig und eher billiger, Termine still, loco 117℔. 58 Sgr, 119℔. 58 Sgr, 120/21℔. 59 Sgr, 122/23℔ 61 Sgr, 123—124℔. 61½, 61¾ Sgr, 124℔. 62 Sgr, 124/25℔. 62 Sgr, 125/26℔ 62, 62½ Sgr, russisch 117℔. 56½ Sgr, 126/27℔. 62½ Sgr bez., pr Novbr. 61½, 61¾ Sgr bez., pr Novbr.-Decbr. 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Frühjahr 1873 62 Sgr Br., 61½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 62½ Sgr Br., 62 Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo matt, loco große 46½, 47 Sgr bez., Brau- 49, 50 Sgr bez., kleine 45½, 46½ Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco einiger Handel, Termine nominell, loco 27—28 Sgr bez., pr Frühjahr 31 Sgr Gd., Mai-Juni 31½ Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, grüne wieder niedriger, loco weiße 58—61 Sgr bez., feinste 61½, 61¾ Sgr bez., graue 58—67 Sgr bez., grüne 56, 57 Sgr bez., große 60 Sgr bez., feine 65 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo still, loco 58—60 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo sehr flau, loco 46—49 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 45—50 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo zu gedrückten Preisen einiger Umsatz, loco feine 79—84 Sgr bez., mittel 76 Sgr bez., ord. 60—70 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr Br. — Kleesaat pr 50 Kilo ohne Angebot, loco rothe 12—18 Rp Br., weiße 15—18 Rp Br. — Thymotheum loco 7—10 Rp Br., 9½ Rp bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rp Br., 12⅔ Rp Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11½ Rp Br., 11⅓ Rp Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 75—82 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 76—80 Sgr Br., 76 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr still, loco ohne Faß 18⁵/₁₂ Rp Br., 18⅓ Rp Gd., 18¼ Rp bezahlt, Novbr. ohne Faß 18½ Rp Br., Decbr. ohne Faß 18⅓ Rp Br., 18 Rp Gd., Novbr.-März ohne Faß 18⅔ Rp Br., 18¼ Rp Gd., Frühjahr ohne Faß 19⅓ Rp Br., 18¾ Rp Gd., 18⅚ Rp bez., Mai-Juni ohne Faß 19⅓ Rp Br., 19 Rp Gd.

Stettin, 29. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr 2000℔. loco gelber geringer 52—58 Rp, besserer 62—75 Rp, feiner 78—82 Rp, Novbr. 83 Rp bez., November-Decbr. 82½ Rp Br., Frühjahr 82½, 83 Rp bez., 82¾ Rp Br. und Gd., Mai-Juni 82⅞ Rp bez. Roggen fester, pr 2000℔. loco russischer 52—55½ Rp, inländischer 53—56¾ Rp, Novbr. 56 Rp bez., Novbr.-Decbr. u. Decbr.-Januar 55¼—½ Rp bez., Gd. u. Br., Januar-Febr. 55¾ Rp bez., Frühjahr 56—56⅜ Rp bez., ¼ Rp Br. und Gd., Mai-Juni 56 Rp bez. — Gerste fest, pr 2000℔. loco 50—57 Rp — Hafer flau, pr 2000℔. loco 38—44½ Rp, Frühjahr 45¾ Rp Br. — Erbsen stille, pr 2000℔. loco 42—47 Rp, Frühjahr Futter- 49⅞ Rp bez. — Winterrübsen pr 2000℔. loco 96—100 Rp bez., pr Sept.-Oct. 104 Rp bez., Br. und Gd. — Rüböl stille, pr 200℔. loco 23¼ Rp Br., Novbr., Nov.-Decbr. und Decbr.-Jan. 22⁷/₁₂ Rp Br., ½ Rp Gd., April-Mai 23⅞ Rp Br., Septbr.-Octbr. 24 Rp bez., Br. und Gd. — Spiritus unverändert, pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 18⁷/₁₂, ⅝, ⅝ Rp bez., November 18⅝, ⅞, ⅝, ⅝ Rp bez., November-Dezbr. 18⅛, ¹/₁₂ Rp bez. und Br., Frühjahr 18½ Rp bez. und Br., ⁵/₁₂ Rp Gd. — Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 3000 Ctr. Roggen, 100 Ctr. Rüböl, 10,000 Liter Spiritus, 100 Faß Petroleum. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 83 Rp, Roggen 56 Rp, Rüböl 22⁷/₁₂ Rp, Spiritus 18¾ Rp — Petroleum matter, loco 7⅛, ⅛ Rp bez. und Br., Regulirungspreis 7⅛ Rp, Novbr. 7⅛, ⅛, ⅛ Rp bez., 7⅛ Rp Br., November-Decbr. 7⅛ Rp Br., Decbr. 7⅛ Rp bez., Decbr.-Januar 7⅛ Rp bez. und Br., Jan.-Febr. 7⅛ Rp Br. — Thran, brauner Berger Leber- 24½ Rp bez. — Actien. Deutsche Allg. 100 bez.

Berlin, 29. Novbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—92 Rp nach Qualität, pr November 82⅜ Rp bz., pr November-December 82¾—⅝ Rp bz., pr April-Mai 82⅝—⅞ Rp bz., pr Mai-Juni 82¼ Rp B. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 55—60½ Rp nach Qualität gefordert, pr November 56⅞—57 Rp bz., pr November-December 56¾—⅞—¾ Rp bez., pr December-Januar 56⅝—¾—⅝ Rp bz., pr Frühjahr 56¾—57—56⅞ Rp bz., pr Mai-Juni 56⅝—¾—½ Rp bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—60 Rp nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40—50 Rp nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 50—56 Rp nach Qualität, Futterwaare 45—49 Rp nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12—11½ Rp, loco Nr. 0 u. 1 11½—11 Rp — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8¾—8½ Rp, Nr. 0 u. 1 8—7¾ Rp, pr October 8 Rp 3½ Sgr bz., pr November-December do., pr December-Januar do., pr Januar-Februar 8 Rp 4 Sgr bz., pr April-Mai 8 Rp 5½ Sgr bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23 Rp, pr November 22⅝—¹⁹/₂₄—⅝ Rp bz., pr November-December do., pr December-Januar do., December 22⅝ Rp bz., pr April-Mai 24⅛—¹/₁₂ Rp bz., pr Mai-Juni 24⅛ Rp bz., pr September-October 24¼ Rp bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25¼ Rp — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 15 Rp, pr November 14⅝ Rp bz., pr November-December do., pr December-Januar 14⅞ Rp bz., pr Januar-Februar 14¹¹/₁₂—15—14¹¹/₁₂ Rp bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19 Rp 4—3 Sgr bz., mit Faß pr November 19 Rp 14—23 Sgr bz., pr Novbr.-December 18 Rp 16—25 Sgr bz., pr April-Mai 18 Rp 26—24 bis 28 Sgr bz., pr Mai-Juni 18 Rp 28 Sgr — 19 Rp bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. November 1872. Wind: NW.
Angekommen: Steffen, Metz (SD), Stettin, leer.
Den 30. November. Wind: W.
Angekommen: Tretau, Alpha (SD.), Stettin, Güter.
Gesegelt: Trägaard, Aurora Borealis, Calmar, Ballast.
Ankommend: 2 Schooner, 1 dreimast Schooner, 1 Brigg.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	332,63	+ 4,2	W;N., lebhaft, wolkig.
30	8	333,75	1,4	WSW., mäßig, hell u. diesig.
	12	334,49	3,5	SW., hell u. heiter, flau.

Bank- & Wechsel-Geschäft.

Martin Goldstein,

Langenmarkt 10, **Langenmarkt 10,**

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Staats-Papieren, Effecten jeder Art und fremden Geldsorten bei billigster Provisionsberechnung.

Einlösung von Coupons, inländischer wie fremder.

Hermann Gelhorn, 28. Langgasse 28,

empfiehlt sein reich sortirtes Lager

Damen-Mäntel und Jacken, Kindergarderoben für Knaben und Mädchen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 1. Dec., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger **Röckner**.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Elise**, geb. **Tesmer**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Elbing, 30. November 1872.
Emil Dehring.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern Nachmittag 2½ Uhr wurde meine liebe Frau **Laura**, geborene **Schilke**, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
Rokitiken, 28. Nov. 1872.
Wilhelm Pfeiler.

Heute früh entschlief sanft am Herzschlage unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Königliche Oeconomie-Commissions-Rath Lentz im 71. Lebensjahre.
Dies zeigen wir tief betrübt statt besonderer Meldung hierdurch an.
Danzig, 30 November 1872.
Emma Lentz, geb. **von Valtier.**
Vally Lentz,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Gestern Abend ¾8 Uhr starb nach mehrjährigem Leiden plötzlich am Herzschlage mein geliebter Gatte, unser Vater, Bruder, Onkel, Schwager- und Schwiegersohn, der Fleischermeister
Herrmann Adolph,
welches wir, statt jeder besondern Meldung, tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, 30. Novbr. 1872.
Die Hinterbliebenen.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Heinrich Creuzburg's
Lehrbuch der
Lackirkunst
wie der Firniß- und Lackfirnißfabrication
in ihrem ganzen Umfange und fortschrittlichen Standpunkte.

Mit Vorschriften zu geruch- und farblosen billigen Oelfirnissen, fetten Kopal- und Bernsteinfirnissen und Lackfirnissen, von Weingeist, Holzgeist, Terpentinöl, Benzin, Chloroform 2c. zur Auswahl für Gegenstände von Holz, Metall, Leder, Papier, Horn, Papparbeiten, Gemälde 2c., — nebst der Anweisung, diese Arbeit zu lackiren oder zu poliren, zu trocknen, zu schleifen und zu verzieren 2c.
Achte vermehrte Auflage von
R. v. Pöppinghausen.
Mit 25 Abbildungen.
1873. 8. Geh. 1 Rthlr. 7½ Sgr.
Vorräthig in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth, L. G. Homann** und **Const. Ziemssen** in Danzig.

Altdeutsche Napfkuchen,
täglich frische Pfannkuchen à Dtzd. 5 u. 10 Sgr., Räderkuchen, sowie alle Sorten, Torten, Thee- und Caffeekuchen, vorzüglichen Caffee, Chocolade u. Bouillon empfiehlt die Conditorei von **Th. Becker**, Wollwebergasse 21.
Bestellungen jeder Art werden aufs billigste ausgeführt.

Gr. pomm. Gänsebrüste
empfiehlt billigst
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-à-vis d. Kohleng.

Meinen
Weihnachts-Ausverkauf
in allen Artikeln meines großen Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen halte einer geneigten Beachtung angelegentlichst empfohlen.
Adalbert Karau,
Leinen- und Manufacturwaaren, Wäsche und Schirm-Fabrik.
Annahme für die Färberei und chemische Wäsche von D. Counde in Berlin.
35. Löwen-Schloß, Langgasse 35.

Das
Möbel-Magazin
Langenmarkt 2, der Börse gegenüber,
von
Otto Jantzen,
vormals
H. A. Paninski & Otto Jantzen,
ist auf das **Vollständigste** in allen Etagen mit einfachen sowie hocheleganten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren assortirt und bietet zu **Ausstattungen** und **neuen Einrichtungen** große **Auswahlen.**
Das Princip in **Tischler-** sowie in **Polster-Möbeln** nur Gediegenes für den allermöglichst **billigsten** aber **festen** Preis zu liefern, bleibt, trotz der höhern Arbeits- wie Material-Preise, fortbestehend.

Gustav Doell, vorm. **Wilh. Homann,**
Papier- u. Lederwaaren-Handlung,
en gros **en détail**
Langgasse No. 4, Eingang Gerbergasse,
empfiehlt sein sehr gut sortirtes Lager feiner Lederwaaren, als: Portemonnaies und Geldtaschen, Notizbücher, Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Schreibemappen, Zeichenmappen, Musikmappen, Damentaschen, Schultaschen und Tornister.
Ferner das Neueste in Schreibzeugen, Tintefässern, Cigarrenständern, Uhrhaltern, Tabakskasten, Handtuchhaltern, Garderobenhaltern, Poesie- und Photographie-Albums, Necessaires 2c. in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Böhmische Fasanen, Birk- u. Hasel-Hühner, Fr. Perigord-Trüffeln, Holst. Austern
empfing
R. Denzer.

C. H. Kiesau,
3 u. 4 Hundegasse 3 u. 4.
Cigarren-, Tabak-, Wein- u. Spirituosenhandung,
en gros & en détail.
Billigste Preisnotirung.
Preiscourante so wie Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 2. December, präcise 8 Uhr Abends, **Vortrag des Herrn Dr. Hirschfeld:** Die naturwissenschaftliche Erklärung der Wettererscheinungen.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein
Generalversammlung.
Montag, den 2. Decbr., Abends 7 Uhr, im Lokale der naturforschenden Gesellschaft.
Tagesordnung.
1) Neuwahl des Vorstandes pro 1873.
2) Vortrag des Hrn. **Radike:** Entwickelung der Ansichten desselben über Erhöhung der Lebenskraft des Vereins.
3) Geldbewilligung von Extra-Annoncen für Vereinszwecke.
4) Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Täglich frische Austern.
Rathsweinkeller.

Vorläufige Anzeige.
Deutscher Tunnel,
Holzmarkt No. 12.
Dienstag, den 3. Decbr. großes Concert und musikalische Gesangsvorträge meiner neu engagirten Kapelle. **Erstes Auftreten des Character-Komiker Hrn. Carus, der Soubrette Frl. Victoria Stolzenberg und Frl. Pauline Sternberg,** sämmtlich aus Berlin. Anfang präc. 6 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Herrmann Kopp.

Walhalla,
3. Damm 8.
Heute Abend Fleck in Bouillon, Speisen à la carte. Diverse Getränke fein. Bedienung neu und elegant. **F. Buchardt.**

Hallmann's Grand Restaurant.
Breitgasse 39.
Heute Sonnabend und folgende Abende. Erstes Auftreten der nordd. Couplet- und Vaudeville-Sänger-Gesellschaft, unter Leitung des Director Herrn Julius.

Pelplin,
Montag, den 2 Decbr. 1872.
Vocal- u. Violinconcert
des **Leonhard Müller und Frau,**
im Saale des Hrn. Müller.
Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 10 Sgr.

Bremer Rathskeller.
Heute, so wie die folgenden Abende, Concert. Die neuesten und beliebtesten Damen-Gesangsvorträge kommen zur Aufführung, darunter tragische, so wie die heitersten Couplets, vorgetragen im Costüm. Da ich meinen werthen Gästen also etwas neues biete, lade ich zu einem vergnügten Abend freundlichst ein. **J. Pilath.**

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten
Neugarten No. 1.
Sonntag, 1. Decbr., Nachmittags 5 Uhr,
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.
Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Concert
de Swert
und
Rafael Joseffy
findet
Sonnabend, d. 7. December,
im Saale des Gewerbehauses
bestimmt statt.

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonntag, den 1. Decbr. (Abonn. susp.) Zum ersten Male: **Die Banditen.** Komische Oper in 3 Acten von Offenbach.
Montag, den 2. Decbr. (Abonn. susp.) **Zum Besten für die Ueberschwemmten.** Zum letzten Male: **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Posse von Mannstädt.
1. Rang und Sperrsitz à Billet 1 Rthlr., die übrigen Preise sind unverändert. Billets für 1. Rang und Sperrsitz bei Herrn **Grentzenberg**, Langenmarkt 12, zu haben.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 1. Dezember. **Gastvorstellung der Balletmeisterin u. Solo-Tänzerin Signora Stella mit ihrem aus zehn jungen Ballet-Eleven bestehenden Corps de Ballet! U. A.: Der Hausschlüssel, oder: Kalt gestellt!** Lustspiel. **Ich esse bei meiner Mutter.** Lustspiel. **Das Gänschen von Buchenau.** Lustspiel. **Zahnarzt und Magnetiseur.** Burleske. **Rosenwalzer,** ausgeführt vom Corps de Ballet. **Sylphide u. Matrone,** ausgeführt von Signora Stella. **Schwedischer Nationaltanz,** ausgeführt v. Carl, Max und Lieschen. **Englischer Schiffsjungentanz,** ausgeführt v. Signora Stella. **Fuchs und Katze,** ausgeführt vom ganzen Ballet.
Dienstag, den 3. Dezember. **Letzte Gastvorstellung der Signora Stella.**

Gestern Abend ist vom Breitenthor bis Rambaum **1 goldenes Medaillon mit schwarzer Emaille u. Photographien** verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeb. Jopengasse No. 11, part.

Danksagung.
Allen meinen hohen Wohlthätern, Gönnern, Mitbürgern und Freunden, vom Militair wie Civil, die mich gestern an meinem Geburtstage und Eintritte in das 83. Lebensjahr, als Veteran von 1813/14 und 15 so rücksichts- wie mitleidsvoll mit milden Gaben unterstützt haben, als auch besonders mit, sei es auch noch so kleinen laufenden Gaben, monatlichen wie vierteljährig unterstützen, halte ich mich mehr als verpflichtet meinen tiefsten Dank mit dem Wunsche für ihr stetes ferneres Wohlergehen, abzustatten.
Danzig, 29. November 1872.
Joh. Gotthelf Voigt,
Ger.-Aktuar a. D. und concess. Concipient, Röpergasse 22 B, 1 Tr.

Gothaer Cervelatwurst, Leber-Trüffel und Leberwurst, feine Spickgänse, astrachaner Caviar, Neunaugen, russ. Sardinen, Pumpernickel empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7629 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 30. November 1872.

Berliner Fondsbörse vom 29. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102¾
Freiwillige Anl.	4½	101
Pr. Staats-Anl.	4½	101
do. do.	4	94⅝
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅝
Danzig. Stadt-Ob.	5	102¼
Königsberger do.	5	102¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83⅞
do. do.	4	91⅛
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	80⅝
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	98¾
do. do.	5	104¾
do. neue	4	90⅛
do. do.	4½	98⅝
Pomm. Rentenbr.	4	95⅛
Posensche do.	4	93⅝
Preußische do.	4	94⅞
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	111½
Braunsch. 20rt-Ob.	—	22¼

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48¾
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	—
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101¾
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103¾
do. do.	4½	96
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	93⅞
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61½
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅞
do. Cred.-L. v. 1858	—	120½
do. Loose v. 1860	5	95¾
do. Loose v. 1864	—	95
Ungar. Eisenb.-An.	5	77
Ungarische Loose	—	63
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93¼
do. do. Anl. 1859	3	63⅝
do. do. Anl. 1862	5	92⅝
do. do. von 1870	5	92½
do. do. von 1871	5	91⅛
do. do. von 1872	5	90¼
do. Nikolai-5-Anl.	5	76⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89¾
do. Präm.-A. 1864	5	128⅝
do. do. v. 1866	5	126⅛
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅝
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76½
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Pr.	4	64¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	95⅝
Italienische Rente	5	65⅛
do. Tabaks-Act.	6	712½
do. Tabaks-Obl.	6	93½
Französische Rente	5	82⅝
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82⅞
Rumänische Anleihe	8	98⅞
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52¾
Türk. 6% Anleihe	6	63½
Türk. Eisenb.-Loose	3	178¼

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47	⅜
Altona-Kiel	4	119	7
Bergisch-Märk.	4	137½	7½
Berlin-Anhalt	4	224	18½
Berlin-Görlitz	4	106¼	0
do. St.-Pr.	5	104½	5
Berlin-Hamburg	4	238	10¾
Berlin. Nordbahn	5	72	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	159½	14
Berlin-Stettin	4	186⅞	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113	9½
Köln-Minden	4	174½	11⅕
do. Lit. B.	5	113	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	40¼	5
do. St.-Pr.	6	88⅜	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65	4
do. St.-Pr.	5	83½	5
Hannov.-Altenbek	5	78¾	5
do. St. Pr.	5	90½	5
Märkisch-Posen	4	54	0
do. St.-Pr.	5	79¾	0
Magdeb.-Halberst.	4	137	8½
do. St.-Pr.	3½	83⅜	3½
Magdeb.-Leipzig	4	274¼	16
† do. Lit. B.	4	99½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	75	5
Niederschl. Zweigb.	4	111½	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅝	4
do. St.-Pr.	5	67	0
Oberlausitzer	5	90½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	231⅞	13⅜
do. Lit. B.	3½	207	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	43	0
do. St.-Pr.	5	67½	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	134⅜	3
do. St.-Pr.	5	133½	5
Rheinische	4	174½	10
Rhein-Nahe	4	46¼	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	155⅞	10⅛
Tilsit-Insterburg	5	69	0
Amsterd.-Rotterd.	4	103¾	6 5/10
Baltische Eisenb.	3	53⅝	3
† Böhm. Westb.	5	110½	8¼
Brest-Grajewo	5	37½	5
Brest-Kiew	5	75	5
† Elisab.-Westb.	5	115	8⅛
† Galiz. Carl-L.B.	5	108¾	8⅛
Gotthardbahn	6	104⅜	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87⅞	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	79⅞	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	199	11¾
Lüttich-Limburg	4	31	0
Mainz-Ludwigsh.	4	184	11
Oester.-Franz. St.	5	209½	12
† do. Nordwestb.	5	134	5
do. B. junge	5	112	5
† Reichenb. Pardb.	4½	79¾	4½
Rumänische Bahn	5	45¼	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	93⅞	5¼
Südösterr. Lomb.	4	124	4
Schweiz. Unionb.	4	27⅞	0
do. Westb.	4	50⅝	2
Turnau-Kr.-Prag	5	106½	9
Warschau-Wien	5	89⅜	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅝
† Kaschau-Oderbg.	5	85
† Kronpr. Rud.-B.	5	85¾
Lundb.-Grußbach	5	80¾
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	290
† Südöst.-B. Lomb.	3	251¼
† do. 5% Oblig.	5	85⅝
† Oester. Nordwestb.	5	91¾
do. do. B. Elbethal	5	84¼
† Ungar. Nordostb.	5	78¾
† Ungar. Ostbahn	5	69¾
Brest-Grajewo	5	71¼
† Charko.-Azow rtl.	5	94
† Kursk-Charkow	5	94
† Kursk-Kiew	5	95
† Mosco-Rjäsan	5	97½
† Mosco-Smolensk	5	93¼
Rybinsk-Bologoye	5	80¾
† Rjäsan-Kozlow	5	95
† Warschau-Teresp.	5	91

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	130¾	15
Berl. Bankverein	5	169¾	16
Berl. Cassen-Ver.	5	300	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	126	—
Berl. Handels-G.	4	198¾	12½
Berl. Wechslerbk.	4	72½	12½
B. Nrd. u. Hand. B.	4	84½	
Bresl. Discontob.	4	141¾	13
Bresl. Wechslerbk.	4	147½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	121⅞	—
Danzig. Bankver.	4	98	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	224⅞	15
Deutsche Genoss. B.	4	151¼	10¾
Deutsche Bank	4	116½	8
Deutsche Unionbk.	4	117⅞	11⅓
Disc.-Command.	4	350	24
Gew.-Bk. Schuster	4	153	10⅜
Inter. Handelsges.	4	111½	
Königsb. Ver.-B.	4	108⅛	11
Meining. Creditb.	4	167¼	12
Norddeutsche Bank	4	190½	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	210	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	114	6½
Preußische Bank	4½	227	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	285¾	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	159¾	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	185¾	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	190	12½
Schles. Bankverein	4	178	12
Stett. Vereinsbank	4	101¼	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	195⅞	15
Bauverein Passage	6	138½	6
Berl. Centralstraße	5	103	5
Berl. Pferdebahn	5	271	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98	8¼
Westend-C.-Anth.	5	207	16
Baltischer Lloyd	5	86	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	110	9
Königsbg. Vulkan	5	107	10

Wechsel-Cours v. 29. Nov.

Amsterdam ..	10 Tg.	5	140⅛
do. ..	2 Mon	5	139
Hamburg ...	kurz	4½	148⅞
do.	2 Mon	4½	147¾
London	3 Mon	7	6 21⅛
Paris	10 Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5½	80 1/12
do.	2 Mon	5½	79 5/12
Wien	8 Tag.	6	92
Petersburg ...	3 Wch.	6½	91⅜
do.	3 Mon	6½	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	82¼
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 23¾
Napoleonsd'or	5. 11⅛
Imperials	5. 16⅛
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten ..	99¾
Oesterreichische Bankn.	92 3/10
Russische Banknoten. .	82½

Der Concurs über den Nachlaß der Wittwe **Laura Maria Frank, geb. von Zelewska**, ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendigt.

Danzig, 22. November 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig.
1. Abtheilung,
den 25. November 1872, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Emil de Baeremaecker** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. d. M. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Roepell bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 4. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn St.- u. Kr.-Ger.-Rath Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 1. Januar 1873** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9002)

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte werden bei dem unterzeichneten Gerichte im Laufe des Geschäftsjahres 1873 durch den Kreisrichter Huhn, unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Secretair Richard bearbeitet und die Eintragungen in diese Register durch den Berliner Börsen-Courier, die **Danziger Zeitung** und den öffentlichen Anzeiger des Danziger Regierungs-Amtsblatts publizirt werden.

Neustadt, Westpr., 22. Nov. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9286)

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Werft beabsichtigt:
76 Stück Rahm-, Breitseit-, Boots- und Landungs-Laffetten (enthaltend ca. 20 Cubikmeter Eichen- und Mahagoni-Holz und ca. 12,685 Kilo Schmiedeeisen), **ferner verschiedene Laffettentheile und Geschützzubehörstücke** (bestehend aus ca. 2,6 Cubikmeter Eichen- und Mahagoni-Holz, 2419 Kilo Schmiedeeisen, 140 Kilo Zink, 107 Kilo Leder, 165 Kilo Tauwerk, 90 Kilo gestrichene Segeltuch-Abfällen und 1,5 Kilo Woll-Abfällen)

am 10. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen und sind die schriftlichen Offerten bis zu diesem Termin mit der Bezeichnung „Offerte betreffend Ankauf von Laffetten rc." einzureichen. Die qu. Gegenstände können während der Dienststunden in Augenschein genommen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen liegen in der Werft-Registratur zur Ansicht aus.

Kiel, den 25. Nov. 1872.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines Lootsen-Kutters für die Pilotage in Memel soll im Wege der Submission vergeben werden. Der Submissions-Termin steht auf

Montag, den 30. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafenbau-Verwaltung an, woselbst die versiegelten Offerten mit der Aufschrift: „Submission zur Erbauung eines Lootsen-Kutters für die Pilotage in Memel" vor der Terminsstunde einzureichen sind. Die Bedingungen, wonach das Bauproject von den Offertanten aufzustellen und der Kostenbetrag anzugeben ist, können im vorgenannten Bureau eingesehen oder auf Verlangen in Empfang genommen werden. (8673)

Memel, den 16. November 1872.

Der Königliche Baurath
Bleeck.

Holzverkauf.

200 Stück Eichen und 80 Stück extra starke Kiefern aus dem Belauf Schönau sollen den

19. December cr.,
Vorm. 11 Uhr,

in dem Gasthause des Kaufmann Herrn Aug. Suschke in Pr. Holland meistbietend versteigert werden.

Die Hölzer sind geschlagen und können jederzeit, nach Meldung bei dem Forstschutzbeamten, in Augenschein genommen werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Quittainen bei Pr. Holland, den 29. November 1872.

Die Forstverwaltung.

Das Baroskop,

von mir erfunden und in diesjähriger Gartenbau-Ausstellung in Carlsruhe durch Diplom ausgezeichnet,

zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr. — Auf elegant geschnitztem Brettchen mit beliebigem Namenszug oder Wappen 3 Thlr. 22½ Sgr. — **Baroscop mit Thermometer** zusammen 1 Thlr. 20 Sgr. Kiste und Verpackung 7½ Sgr. Erklärung in allen Sprachen dazu.

Preisermäßigung in nachstehenden Artikeln.

Mikroscope eigener Fabrik, unter Garantie der Güte, mit 2 Ocul., 2 Satz Linsen, Vergrößerung bis ca. 500 Mal à 25 Thlr. Dieselben mit 3 Ocul. u. 3 Satz Linsen bis 800 Mal Vergrößerung 35 Thlr. Größere Instrumente bis 180 Thlr. stets vorräthig. — **Mikroscope** für Schule und Haus 3½, 5, 7 Thlr. — **Fernröhre** von 3½ Thlr. 5—40 Thlr. **Barometer anéroid,** gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16 u. 18 Thlr., mit elegantem Ständer oder Rahmen bis zu 50 Thlr.

Preis-Notizen und Auskunft über alles dem Gebiete der Optik, Physik, Chemie rc. Angehörige ertheile bereitwilligst.

A. Meyer,
Hof-Optikus, Berlin, Linden,
Lieferant königlicher und städtischer Behörden.
Fabrik gegründet 1840.

Cundurango-Rinde

heilt mit Sicherheit: Krebs, innern u. äußern, Lungenscrophulöse u. syphilitische Krankheiten.

Mittheilungen über die erzielten, fast wunderbaren Erfolge ertheilt unentgeltlich franco gegen Retourmarke

R. Süß, Berlin,
Gesundbrunnen.

Griechische, italienische, spanische und rothe Bordeaux-Weine, Champagner, Rum, Arac, Cognac, sowie

allen Schwachen

die seit Jahrhunderten von medicinischen Autoritäten als **Stärkungsmittel** anerkannten

Malaga-Weine

pro 1/1 Fl. 17, 22½, 30 und 40 Sgr.,
pro 1/2 Fl. 9, 12, 16 und 21 Sgr.,
empfiehlt en gros und en détail

A. Ulrich, Brodbänkeng. 18.

Jagd- u. Luxus-Waffen-Fabrik

von
A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher, 115. Breitgasse 115,

empfiehlt Lefaucheux-Doppelflinten, Schlüssel-System von 20 Thlr. an, Roux-System von 29 Thlr. an bis 70 Thlr., Perkussions-Doppelflinten von 10 Thlr. an, Revolver in großer Auswahl billigst. Geehrte Aufträge werden prompt effectuirt, ältere Fabrikate enorm billig.

Steindamm No. 7 ist ein anst. möblirtes Zimmer z. 1. Dec. zu verm.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Milchsecretion „keine" Raceeigenschaft.

Quellenstudie
im
Interesse der Milchviehzucht
von
Dr. Paul Otto Joseph Menzel.
gr. 8°. elegant broschirt. Preis 3 Thlr.

Bei Einsendung des Betrags durch Postanweisung erfolgt frankirte Zusendung.

Danzig. **A. W. Kafemann.**



Die Kunststeinfabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.



5% Stettiner National-Hypothek.-Pfandbriefe

sind wir beauftragt zum Berliner Course franco Provision zu begeben, und empfehlen dieselben angelegentlichst.

Norddeutsche Bundes-Anleihe

nehmen dagegen mit **Thlr. 102. 5 Sgr.** pro 100 in Zahlung.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Auf allgemeinen Wunsch

meiner geehrten Kunden habe ich mir noch einen Posten **ungekl. u. gekl. Creas-, Bielefelder- und Gebirgsleinen** von meinem auswärtigen Geschäftsfreunde kommen lassen und stelle solche zu nachstehenden Spottpreisen zum

Weihnachtsausverkauf.

11/8 ungekl. Creas No. 35 a 6½ Thlr.

6/4 ungekl. Creas No.	35	38	40	45	50	55	60
	7½ Thlr.	7⅝ Thlr.	7¾ Thlr.	8 Thlr.	8¼ Thlr.	8⅝ Thlr.	9 Thlr.

Sämmtliche Nummern geklärt 10 Sgr. theurer.

6/4 Bielefelder Leinen No.	14	16	18	20	22	24	
	7½ Thlr.	7¾ Thlr.	8 Thlr.	8¼ Thlr.	8½ Thlr.	8⅝ Thlr.	
6¼ Viert. Bielefelder Leinen No.	22	24	26	28	30	32	34
	9 Thlr.	9¼ Thlr.	9½ Thlr.	9¾ Thlr.	10 Thlr.	10¼ Thlr.	10½ Thlr.
No.	36	38	40				
	11 Thlr.	11½ Thlr.	12 Thlr.				

8/4 Gebirgsleinen (reinflachsenes Handgespinnstleinen)

No	35	40	45	50	55		
	9⅝ Thlr.	10½ Thlr.	11 Thlr.	11½ Thlr.	12 Thlr.		

6¼ Viert. Gebirgsleinen (reinflachsenes Handgespinnstleinen)

No.	35	38	40	45	50	55	60
	10 Thlr.	10½ Thlr.	11 Thlr.	11¼ Thlr.	11⅝ Thlr.	12½ Thlr.	13½ Thlr.

Sämmtliche Stücke messen 50—52 Ellen und sind in genügend bekannter Reellität unter Garantie.

Aus derselben Fabrik empfehle Damasttischgedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher u. s. w.

Dieser spottbillige Weihnachtsausverkauf dauert bestimmt nur bis zu den Feiertagen und bitte daher um rechtzeitige Aufträge, die nach außerhalb in bekannter Reellität ausgeführt werden.

Hermann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

5500 Thaler werden zur ersten Stelle auf ein Geschäftshaus, welches 800 Thlr. jährliche Miethe bringt, gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adr. unter 9180 in der Exped. dieser Zeitung gefälligst einreichen.

In Klein Ottlau

bei Marienwerder stehen zum Verkauf: **2 Schimmelstuten,** Littauer Abkunft, 4½ Jahr alt, ungebraucht, 3 und 2 Zoll groß, zu eleganten Reitpferden sich eignend, für den Preis von zusammen 500 Thlr.

Brillantes Weihnachts-Geschenk.

Niedagewesene Billigkeit
Bitte Annonce genau durchzulesen.

Göthe's sämmtl. Werke,
keine Auswahl (sämmtliche Werke), **die so beliebte Ausgabe in 40 Bänden mit den berühmten Kaulbach'schen Stahlstichen** (Original Ausgabe Cotta'scher Verlag) herrlicher Druck, gutes Papier.

Schiller's sämmtl. Werke,
keine Auswahl (sämmtliche Werke), die **große Prachtausgabe** mit den berühmten 12 großen **Kaulbach'schen Stahlstichen.** (Original-Ausgabe. Cotta'scher Verlag), herrlicher Druck, feinstes Papier.

Lessing's sämmtl. Werke,
keine Auswahl (sämmtliche Werke). Große Prachtausgabe in 2 Bänden (Original-Ausgabe, Cotta'scher Verlag), herrlicher Druck, feines Papier.

Obige 3 Werke, Göthe, Schiller, Lessing in den beliebten guten Ausgaben unter Garantie sämmtlicher Werke, neu, complet und fehlerfrei für den enorm billigen Preis von

Nur 7 Thlr.

Nur durch Einkauf einer enorm großen Partie obiger 3 Werke, zu welchem sich ein Consortium mit einer enorm großen Summe gebildet, bin ich in den Stand gesetzt, die so prachtvollen Ausgaben für den erstaunlich billigen Preis zu verkaufen. Bestellungen, die zu Weihnachtsgeschenken bestimmt, bitte baldigst einzusenden, damit die Aufträge sich nicht zu sehr anhäufen und der Versandt dadurch nicht gehemmt wird.

Aufträge werden reihefolgend, zoll- und steuerfrei, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages (Emballage frei) zugesandt.

Nur allein für den billigen Preis vorräthig bei (9293)

Benny Glogau,
Buchhändler in Hamburg.
Erstes und größtes Geschäft in Hamburg, bestehend seit dem 1. März 1840,
vis-à-vis dem Opernhause.

Durch das juristische
Concipienten-Bureau
von
C. W. Helms,
Jopengasse 23,

werden schriftliche Arbeiten jeder Art, als: Klagen, Klage-Beantwortungen, Appellations-Rechtfertigungen in Civil- u. Criminalsachen, sowie Rekurs-Gesuche in Bagatell- und Polizei-Sachen, Reclamations-Gesuche, Contracte, Punctationen, Gnadengesuche, Privat-Correspondenzen, Testaments-Entwürfe, Inventarien-Verzeichnisse zur Ausschließung der Gütergemeinschaft, namentlich bei denjenigen, die noch nicht zwei Jahre verheirathet sind, sowie bei Nachlaßsachen und dergleichen mehr, billig angefertigt; auch wird in jeder Beziehung unentgeltlich Rath ertheilt, nach den neuesten bestehenden Gesetzen.

Ich bemerke, daß ich Niemanden unnöthige Kosten verursache, indem ich nur solche Sachen übernehme, wo ich ein günstiges Resultat voraussehe.

C. W. Helms.

Erste Sendung echter Straßburger

Gänseleber-Pasteten,
Astr. Perl-Caviar,
Verschiedene feinste Käse,
Sardinen (echte Marke) verschiedene Büchsen.

Rathsweinkeller.

Etudes commerciales,

comprenant un cours de comptabilité basé sur le code de commerce; donnant l'étude raisonnée des lois et coutumes, les spécimens des écritures, les formules en usage; complétées par une correspondance commerciale et un vocabulaire des termes les plus usités. Par **Léon Marie.** Preis 25 Sgr.

Zur Vervollkommnung in der französischen Sprache und zur Erlernung der franz. Handelsgebräuche von eminentem Nutzen.

Vorräthig in Danzig bei **Const. Ziemssen,** Langgasse 55.

Die Verschleimungen
des Halses, der Luftwege und der Brustorgane

und Beseitigung derselben, sowie ihrer Folgezustände, wie Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, Katarrh des Kehlkopfes, Drüsenleiden, Schleimauswurf, Asthma, Herzklopfen, Brustschmerzen, Nervenleiden, Hypochondrie etc.

Mit Angabe bewährter Heilmittel

und practischer Rathschläge von

Dr. J. W. Kent.

Für 7½ Sgr. in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Danzig in der Buchhandlung von

Th. Anhuth,

Langenmarkt 10.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Hiedurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze in der Nähe des Bahnhofs eine

Dachpappen-Fabrik

unter der Firma:

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

A. Kardinal

errichtet habe.

Ich habe weder Mühe noch Kosten gescheut, um solche nach der neuesten und praktischsten Methode einzurichten, werde auch zur Anfertigung der Fabrikate **nur anerkannt beste Rohmaterialien** verwenden und **vorzügliche Arbeiter** benutzen.

Eindeckungen von Dächern,
Reparaturen alter, schadhafter Dächer,
Legen von Isolir-Schichten,
Legen von Asphalt-Fußböden in beliebiger Stärke,

sowie sonstige in dies Fach schlagende Arbeiten werde ich durch **routinirte, schlesische Fachleute** sauber und unter **Garantie** ausführen lassen.

Ferner habe ich mit obigem Unternehmen einen **Handel** mit **sämmtlichen Baumaterialien,** als:

Gogoliner Kalk (durch die Gogoliner, Gorasdzer Kalk-Actien-Gesellschaft ist mir der Allein-Verkauf für hiesige Gegend übertragen, welchen ich nach **Gewicht** bewirken werde.)
Chamottsteine,
Chamottthon,
Cement,
Drahtnägel,
Steinkohlentheer,
Engl. Dachüberzug,
Asphalt in Blöcken u. s. w.

verknüpft, und setzen mich **vorzügliche Verbindungen, genügende Mittel** und das Princip: **„Strenge Reellität"** in den Stand, allen Anforderungen zu genügen.

Aufträge werden im Comtoir der Fabrik und durch die Herren

Czolbe & Perwo in Dt. Eylau,
M. Goldstandt's Sohn-Löbau

entgegen genommen.

Näheres seiner Zeit durch Circular.

A. Kardinal-Dt. Eylau.

Das von mir seit einer Reihe von Jahren geführte

Dachpappen- und Baumaterialiengeschäft

habe ich mit der

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

verschmolzen und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf dieses neue Unternehmen zu übertragen.

Aufträge für obige Fabrik werden in meinem Comtoir entgegen genommen.

M. Goldstandt's Sohn-Löbau.

Neue Feuer-Anzünder,

unentbehrlich für jede Haushaltung, 1 Groß, 144 Stück, 10 Sgr, ½ Groß, 72 Stück, 6 Sgr. Dieselben werden wie Kienspahn zum Feueranmachen gebraucht, sind aber, bei ganz ungefährlicher Handhabung, so bedeutend in Brenndauer und starker Flamme, daß sie Torf, Kohlen, ohne Zuthat von Holz und selbst nasses Holz 2c. sofort in Brand setzen.

Alleiniger Verkauf für Ost- und Westpreußen bei

Otto Hommel,

Comtoir: Hundegasse 53.

Weihnachts-Baumlichte,

gereifte und glatte empfiehlt **Wiederverkäufern** zu Fabrikpreisen

Franz Jantzen,

Hundegasse 38.

Weihnachts-Ausverkauf
von Sonnen- und Regenschirmen.



Um mit dem überfüllten Lager zu räumen, sollen mit Verlust ausverkauft werden: Elegante Sonnenschirme, die 2 und 3 Rt. gek., für 1¼ bis 2 Rt., eleganteste Promenair, die 5—6 Rt. gek., für 3½ und 4 Rt., seidene Regenschirme, deren Ladenpreis 3 und 4 Rt., für 2½ u. 3 Rt., eleganteste schwerste seidene Regenschirme, Ladenpreis 5 und 7 Rt., für 4 und 5 Rt., echte Alpacca- und Zanella-Regenschirme pro Stück 1, 1¼, 1½, 1¾, 2 und 2½ Rt., Kinder-Schirme von 15 Sgr an, beim Schirmfabrikanten

Alex. Sachs, Matzkauschegasse.

Niederlagen: Berlin, Hamburg, Bremen, Frankfurt a. M., Breslau, Kiel.

Unser bestens renommirtes

Wäschemagazin und Leinenwaarenlager

ist zur Zeit durch eine schöne Auswahl nützlicher und practischer Wäschegegenständen der verschiedensten Gattungen ausgestattet. Wir empfehlen aus demselben besonders die nachfolgenden Artikel unter Zusicherung höchst solider und billiger Preisstellung, bei dem Bestreben, vor Allem wirklich reelles und gediegenes Fabrikat in die Hände unserer Abnehmer zu bringen.

Oberhemden,

mit neuesten geschmackvollen Brust-Einsätzen, vom Lager oder auf Bestellung nach Maaß, schnell und mit besonderer Sorgfalt hergestellt. Für tadelloses Sitzen garantirt.

Damenhemden,

elegante wie einfache, besonders auch mit Stickerei (Handarbeit) versehen, in vielen verschiedenen praktischen Modellen.

Negligée-Artikel,

wie Nachthauben, Jacken und Pantalons.

Steppröcke, Moorröcke u. Victoriaröcke,

sämmtlich in eigenem Fabrikat und von guten Stoffen.

Elegant garnirte weiße Unterröcke, desgl. Schürzen, Steckkissen

und sämmtliche Kinderwäsche.

Gehäkelte woll. Damenröcke, Corsetts 2c.

Ferner Tricotagen, wie Unterbeinkleider und Camisöler für Herren wie Damen, Flanell-Hemden, wollene Jacken und Reisewesten.

Eine größere Partie einzelner oder veralteter Wäschegegenstände offeriren wir zu herabgesetzten

sehr billigen Preisen.

Kraftmeier & Lehmkuhl,

Langgasse 59.

Ausverkauf
von Pelzwaaren, Damen-Mänteln, Herren- und Knaben-Garderoben.

Für Damen:
Pelzfutter aller Art,
Pelz-Garnituren,
Muffe, Stollas, Boas, Handmanschetten in jeder Pelz-Gattung,
Pelz-Jacken, Damen- u. Mädchen-Mäntel, Jacken und Paletots,
Pelzbesätze u. s. w.

Für Herren:
Geh- und Reise-Pelze, Bieber-Mützen,
Fußsäcke, Pelzstiefel,
Rock-Kragen, Pelz-Futter,
Herren- und Knaben-Anzüge,
Kutscher-Livrés,
Schlafröcke.

Die Preise sind billigst gestellt wegen des späten Winters.

J. Auerbach, Langgasse 26.

Soeben empfing vorzügliches ächtes Wiener Märzen u. Felsenkeller per 100 Flaschen 6 Thlr. excl. Glas und empfehle dieses sowie alle andern Biere, als: ächtes Bodenbacher, Waldschlößchen, Culmbacher, Erlanger, Königsberger und bestes Grätzer dopp.

Robert Krueger,

Haupt-Depot aus- und inländischer Biere, Hundegasse 21.

Der Weihnachts-Ausverkauf

ist eröffnet und offerire ich eine große Auswahl sämmtlicher Artikel meines Lagers zu ganz außergewöhnlich bill. Preisen.

Julius Konicki,

No. 14. Gr. Wollwebergasse No. 14.

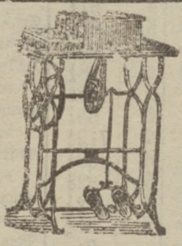
Für Herren

empfehle ich

mein großes Lager von echt englischen Reit- und Fahr-Handschuhen, Hundeleder-Handschuhe mit und ohne Futter, Glacé- mit Pelz-, Tuch- und Seiden-Futter, echte Josephine- und Lord-Handschuhe, sowie das Allerneueste in Cravatten und Cavalliers.

Joh. Rieser, Große Wollweberg. No. 3.

Nähmaschinen-Fabrik
Jopengasse 57, von Jopengasse 57,
Reinhold Kowalsky.



Das größte Nähmaschinen-Lager von Singer- und Wheeler & Wilson-

Familien-Nähmaschinen

in elegantem Nußbaumschrank, Bureau und Verschlußkasten mit sämmtlichen Apparaten in solider Ausführung.

Cylinder-Elastique-Nähmaschinen

für Schuhmacher zum Einsetzen von Gummizügen und bunter Stepperei, engl. Fabrikat, so wie alle übrigen **Handwerker-Nähmaschinen,** als: Singer-, Singer-Cylinder, Grover & Baker 2c. in bekannter Güte.

Handnähmaschinen

mit Ketten- und Doppel-Steppstich in großer Auswahl; sämmtliche Maschinen sind solide gearbeitet und empfehle solche unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen.

Reinh. Kowalsky, nur Jopengasse 57.

Reparaturen werden in meiner Fabrik zur Zufriedenheit ausgeführt.

Kochmaschinen
von 8 bis 45 Rt.
Heizöfen
von 1⅔ bis 5 Rt.
Kochöfen
von 2⅔ bis 6 Rt.
Reguliröfen
von 15 bis 50 Rt.

empfiehlt in praktischer Construction

Rudolph Mischke,

Langgasse 5.

In grosser Auswahl empfiehlt:

Feuerzangen, Ascheimer,
Feuerpocher, Kohlenbecken,
Feuerschaufeln, Kohlenlöffel,

Ofenvorsetzer

in Messing und Bronce zu reellen Preisen.

Rudolph Mischke,

Langgasse 5.

Um schnell zu räumen

verkaufe Sporen, Steigbügel, Ringe, Schnallen und sämmtliche Schneiderwerkzeuge **unter den Fabrikpreisen aus.**

R. Th. Teichgräber,

Ketterhagergasse 4.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ u. 5", offerirt billigst und liefert franco Baustelle

Sally Baden,

Speicher, Lawendelgasse 8.

Leere Glasballons,

mit und ohne Körbe, kauft

die chemische Fabrik zu Danzig.

Frische

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen

Rich. Dühren & Co.,

Milchkannengasse No. 6.

Schöne polnische

Rübkuchen und Leinkuchen

zu haben im Scheffel-Speicher neben der Kuhthorbrücke oder im Comtoir Hundeg. 93.

Zwei Balancier-Niederdruck-Dampfmaschinen (Watt'sches System) von 20 u. 30 Pferdekraft, nebst vollständiger Mahlmühlen- u. Oelmühlen-Einrichtung, durch einen Kessel (Cornwall) getrieben, zum Abbruch, im Ganzen od. auch theilweise, billig zu verkaufen.

Die Werke bleiben noch eine Zeitlang im Betriebe, können daher jederzeit besichtigt werden. Adr. bittet man unter 9081 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein **Grundstück** mit 8 Morgen Land, 2 Meilen von Danzig, an der Eisenbahn, in einem gr. Dorfe belegen, passend für einen Bäcker oder Gastwirth, soll für den sehr billigen Preis von 3000 Rt. mit 4- bis 500 Rt. Anzahlung verkauft werden. Hypothek fest. Alles Nähere durch

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse 23.

Ein fast neues Polisander-Pianino ist 50 Rt. unterm Kostenpreise Töpfergasse 11, parterre zu verkaufen. (9344)

Sehr vorth. Gutskauf.

In Westpreußen, ¼ Meile von der Eisenbahn, ist **ein schön eingebautes Gut, 900 Morgen durchweg erster Klasse Weizenacker, 212 Thaler Grundsteuer,** mit completem Inventar, als 34 Pferde, 8 Ochsen, 15 Milchkühe, 14 Stück Jungvieh 2c. 2c. für circa **80 Thaler** pro Morg. bei 20 Mille Anzahlung zu verkaufen durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. (9337)

Canarienhähne

sind Baumgartschegasse No. 29, 1 Treppe hoch, zu verkaufen. Sonntag's zu besehen.

Sichere **Wechsel, Documente,** überhaupt jede sichere Forderung kauft

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse No. 23.

9000 und 10,000 Thaler sind im Ganzen, auch getheilt, zur ersten Stelle zu 5% zu begeben.

C. W. Helms,

Danzig, Jopengasse 23.

Eine gebildete nicht mehr junge Dame wünscht gegen freie Station in Allem behilflich zu sein, am liebsten auf dem Lande, bei einer alten Dame oder einem ält. Paare. Adressen sind unter 9133 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine geprüfte gut empfohlene Erzieherin, musikalisch, wird zum 1. Januar gesucht von **F. Heine**-Felgenau bei Dirschau.

Für mein Waaren- und Destillations-Geschäft suche zum 1. Januar k. J. einen tüchtigen jungen Mann, der mit der warmen Destillation vertraut ist.

L. Neumeyer, Mewe.

Ein junges Mädchen, welches von Lehrern aus dem Conservatorium in Berlin unterrichtet worden ist, wünscht unter billigen Bedingungen Anfängern Clavierunterricht zu ertheilen. Näheres Gerbergasse No. 2, 3 Tr.

Wirkliche Inspectoren suche in größerer Anzahl z. sofortigen u. spätern Antritt. (7144) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Hauslehrer,

katholisch, welcher auch polnisch spricht, wird gleich oder von Neujahr für einen 7jährigen Knaben gesucht. (9291)

Franko-Adressen W. S. poste restante Altmark, Westpr.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, einschl. Comtoir, sowie nöthig. Hofraum, resp. Remise und Auffahrt in der Nähe der Hundegasse gelegen w. für ein Wasserl.-Geschäft zum 1. April a. f. gesucht. Adressen sub No. 9215 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein geräumiger massiver Speicher, 6 Etagen mit Winde, verbunden mit einem tiefen Keller, ist sofort zu vermiethen. Näh. Breitgasse 89. (9314)

Kirchliches! Schon öfter ist gerügt worden, daß das Stuhlsetzer-Geschäft in der Pfarrkirche den Gottesdienst stört und die Andacht behindert, insbesondere tritt dieser Fall ein, wenn Kirchen-Concerte oder musikalische Zwischen-Aufführungen stattfinden.

So war es am 24. November, bei Begehung des Todten-Festes. Fünf bis sechs Stuhlsetzerinnen bepackten sich mit 5 bis 6 Stühlen zugleich und drängten sich, während Hr. Consistorialrath Reinicke die Altar-Rede hielt, damit oftmals unter das Publikum, so daß das Hin- und Herschieben kein Ende nahm, mithin bei dem Geschwirre die Rede und später auch die Musik unverständlich blieb, somit die Wirkung der Feierlichkeit ganz verloren ging. — Am auffallendsten war noch die effective Thatsache, daß Plätze in den Kirchenstühlen, die für die Dauer an bestimmte Personen verkauft sind, vom Stuhlsetzer vielseitig wiederum verkauft waren und die Acquirenten auf die berechtigten Inhaber losgingen, diese insbesondere verschiedene Damen, aus ihrem rechtlichen Besitze verjagten; durch solche Unbefugniß aber öffentliches Aergerniß herbeigeführt wurde. Der Kirchendiener machte dabei, wie schon öfters, seine Autorität geltend und wies die ihm gemachten Vorstellungen mit großer Empfindlichkeit zurück, wobei seine Ehegattin ihn, an andern Orten der Kirche, gegen das Publikum unterstützte.

Es ist jedenfalls an der Zeit, dieser Erwerbsucht ein ernstliches Ziel zu setzen oder wenn der Stuhlhandel in der Kirche Fortgang haben soll, ihn dann lieber an den Meistbietenden, zu Gunsten des Kirchenfond, zu licitiren, durch solche Einnahme vielleicht auch die hohen Begräbnißkosten zu verringern, also mindestens damit ein dankenswerthes Resultat herbeizuführen. **F. W. B. K.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.